

übergeben am 14.6.76
von Coll. Prendel

Schäppe

Feierabendheim mit Pflegestation
Studie

Projekt-Nr.: 521-1823-07

VEB
Projektiertung u. Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VEB WBK Halle
402 Halle, Robert-Franz-Ring 14-15

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

Bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gewinnt die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen immer zunehmender an Bedeutung.

Hierbei spielen die Wohn- und sozialen Bedingungen eine große Rolle, wobei es auch darum geht, die Lebensbedingungen so zu gestalten, daß sie den Bedürfnissen und Gewohnheiten entsprechen. Dies entspricht der Politik der sozialistischen Gesellschaft in deren Mittelpunkt die Sorge um den Menschen steht.

Das Hauptanliegen ist, die Übereinstimmung zwischen den Gesamtbedürfnissen der Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen und den Wünschen ihrer einzelnen Mitglieder herbeizuführen.

Dieser Grundsätzen folgend auf der Basis der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED ist im Rahmen eines Themas des Planes Wissenschaft und Technik eine Studie für ein Feierabendheim mit Pflegestation als bezirkliches Angebotsprojekt erarbeitet worden.

Auf der Grundlage einer bestätigten Aufgabenstellung, der Verfügungen und Mitteilungen des Min. für Gesundheitswesen Nr. 13, der funktionellen Aufgabenstellung des Institutes für Technologie der Gesundheitsbauten sowie der Dokumentation "Funktionseinheiten für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens" wurde eine Konzeption entwickelt, die eine Verbesserung der medizinischen, sozialen und kulturellen Betreuung der Bürger im höheren Lebensalter darstellt.

04094

Als Kapazitätsgröße war vorgegeben:

- a) für das Bettenhaus 120 Heimplätze
- b) ein Sozialtrakt für 120 Plätze und
- c) ein Sozialtrakt für 240 Plätze.

Das Bettenhaus mit einer erreichten Kapazitätsgröße von 122 Betten, untergliedert sich insgesamt in 4 Stationen wobei 2 Stationen als Pflege- und 2 Stationen als Feierabendplätze ausgewiesen sind. Die einzelnen Stationen sind in ihrem Aufbau so gestaltet, daß sie jederzeit untereinander ausgetauscht werden können, d.h. daß die geforderte Kapazität von 50 % Feierabendheim- und 50 % Pflegeplätze als variabel angesehen werden darf.

Jede Feierabendstation umfaßt 30 Betten und untergliedert sich in je 2 Wohngruppen von 15 Personen. Jeder Wohngruppe ist ein Gemeinschaftsraum und eine Kochstelle für die Heimbewohner zugeordnet. Die Wohn-Schlafräume sind grundsätzlich als 1 und 2 Bettzimmer vorgesehen. Jedes dieser Räume erhält eine Sanitärzelle mit einem WC und einer Waschgelegenheit, darüber hinaus ist jedem Raum eine Loggia vorgelagert.

Als weitere Stationsräume sind vorhanden: ein Personalraum, ein Spülraum, ein großer Baderaum, ein kleiner Baderaum sowie entspr. WC und Abstellräume für Reinigungsgeräte. In der Pflegestation ist der Anteil an Einbettzimmern zu Gunsten von 3-Bettzimmern reduziert, wobei der funktionelle Aufbau der Bettenzimmer identisch mit denen als Feierabendheim ist. Neben zwei Gemeinschaftsräumen ist an weiteren Stationsräumen vorgesehen: eine Teeküche, ein Stationszimmer, ein kleiner Baderaum sowie WC-Anlagen und ein großer Baderaum, außerdem noch ein Abstellraum für Reinigung.

In einer der 2 konzipierten Pflegestationen sind 2 Einbettzimmer als Isolierzimmer angeordnet, die von dem übrigen Stationsbereich über eine Schleuse zu erreichen sind.

Jede Station ist über einen Verkehrskern zu erreichen, sodaß eine absolute Trennung ermöglicht ist. Innerhalb des Verkehrsraumes ist ein Betten-Personenaufzug P 161 als Durch-

lader, ein Personenaufzug P 053 und ein großräumiges Treppenhaus vorgesehen. Durch die Zwischenschaltung eines Raumes hinter den Aufzügen ist die Möglichkeit gegeben, Gegenstände abseits vom Stationsgeschehens abzustellen.

Das Untergeschoß im Bettenhaus ist in der normalen Geschosshöhe geplant und ermöglicht eine Erschließung des Verkehrskernes von zwei verschiedenen Seiten. Durch diese Lösung wurde ermöglicht, daß das Bettenhaus je nach städtebaulichen Gegebenheiten variabel zum Sozialtrakt angeordnet werden kann. Im Untergeschoß sind unmittelbar neben dem Verkehrskern die Räume für die medizinische Betreuung vorgesehen. Vom normalen Verkehrsablauf getrennt sind im Untergeschoß einige techn. Räume, ein Müllsammelraum, die Beschäftigungsräume, ein Waschraum für 4 Waschmaschinen, ein Trockenraum, ein Bügelraum, ein Nähraum sowie entspr. Lagerräume angeordnet. Durch eine Schleuse getrennt, sind 2 Nachlaßräume und ein Aufbewahrungsraum für Leichen zu erreichen. Ein unmittelbarer gesonderter Ausgang für diesen Bereich ist am Giebel vorgesehen.

Der rechte Teil vom Verkehrskern her gesehen ist zusätzlich unterkellert worden um die Forderungen nach geschützter (ZV) Unterbringung der Heimbewohner und des Pflegepersonals zu erfüllen. Es ist vorgesehen, den Bettenaufzug P 161 bis in das Kellergeschoß zu führen, damit eine vertikale Verbindung zur Station gegeben ist. Als Kapazitätsgröße sind 150 Personen zugrunde gelegt.

Das Bettenhaus ist in der 2 MP-Laststufe in Montagebauweise auf der Grundlage von Q 6-Elementen aufgebaut. Die Außenwand sind Gassilikatbetonelemente, die Fensteröffnungen sind Paneelelemente.

Durch die Anordnung verschieden tiefer Wohn-Schlafräume ist ermöglicht worden, daß eine lebendige Fassadengestaltung gegeben ist und zum anderen der Mittelflur in seiner Verkehrsführung nicht als langweiliger Schlauch in Erscheinung tritt.

Der Sozialtrakt ist in der vorliegenden Studie in zwei Größenordnungen bearbeitet worden.

Die Kapazitäten betragen:

- a) Sozialtrakt mit einem Bettenhaus für 122 Personen und
- b) Sozialtrakt mit zwei Bettenhäusern für 244 Personen.

Beide Sozialtrakte werden in der Stahlbetonskelettbauweise SKBM 72 als eingeschossige Baukörper mit Teilunterkellerung gebaut und nehmen Einrichtungen der beiden Hauptgruppen - Gesellschaftszone und Versorgungszone - auf.

Der zentrale Eingang für die gesamte Einrichtung erfolgt über den Sozialtrakt. Unmittelbar neben dem Windfang ist der Pfortner angeordnet. Der durch einen Tresen abgetrennte Raum des Pfortners übernimmt neben dem Empfang zugleich die Postverteilung, die Schlüsselausgabe und die Telefonvermittlung. Dem Eingangsbereich angeschlossen entwickelt sich eine Verkehrsführung zum Speisesaal und Clubraum, die als Kommunikationszone ausgebildet ist. Eine optische Aufwertung bekommt diese Zone durch die Anordnung von gärtnerisch gestalteten Innenhöfen. Da dieser Bereich zugleich auch den Bürgern im höheren Lebensalter aus dem Wohngebiet zur Verfügung steht, ist diese Zone ein echter Berührungspunkt der Bewohner des Heimes mit den Bürgern aus dem Wohngebiet.

Der Speisesaal, als Mittelpunkt im gesellschaftlichen Leben, ist mit dem unmittelbar daneben angeordneten Clubraum bei größeren Veranstaltungen zu einem großen Raum zusammen zu fügen. Die Trennung ist durch Harmonikatüren, die zugleich auch die Anordnung einer Bühne ermöglichen, gegeben.

Als weiterer größerer Raum in der Gesellschaftszone ist der Gymnastikraum vorgesehen. Die zum Innenhof gewandte Seite des Raumes ist voll verglast und zu öffnen. Es besteht dadurch die Möglichkeit, bei entsprechendem Wetter die Gymnastikübungen in den Innenhof zu ziehen.

Die Wegeführung zum 2. Bettenhaus ist nach den Gesichtspunkten einer Ladenstraße gestaltet. Ein Verkaufsraum für Getränke, Tabakwaren, Süßigkeiten usw. ist mit einer Schaufensterscheibe und gesondertem Ladeneingang vorgesehen,

ebenfalls ein kleiner Frisiersalon. Zur Aufwertung dieser Straße ist ebenfalls ein Innenhof angeordnet, sodaß auch für die Bewohner des 2. Bettenhauses eine Bereicherung im Zugangsbereich geschaffen ist.

Die Küche wird mit einer Kapazität von 300 bzw. 500 Essenportionen ausgelegt. Neben der warmen Küche ist eine Kalte Küche, ein Vorbereitungsraum für Gemüse, für Fisch und Geflügel sowie für Fleisch vorgesehen. Desweiteren sind eine Geschirrspüle, eine Topfspüle, ein Raum für den Küchenleiter, ein Brotlager, eine Kühlraumgruppe sowie entsprechende Lagerräume angeordnet. Die Verbindung zu den Lagerräumen im Kellergeschoß erfolgt über einen ölhydraulischen Lastenaufzug.

Innerhalb des Küchenbereiches sind neben Personalumkleideräumen sowie Sanitär- und Waschräumen noch die Warenannahme mit angrenzenden Abfall- und Leergutraum vorgesehen.

Als weitere Raumprogrammforderungen sind im Sozialtrakt die Verwaltungsräume, der Raum für den Heimleiter sowie entspr. Personalsozialräume angeordnet.

Im Rahmen der Studienbearbeitung sind unter anderem die städtebaulichen Varianten für die Größenordnung 244 Plätze erarbeitet worden. Für die örtl. Anpassung wird empfohlen, die Vorzugsvariante Blatt Nr. 17 anzuordnen. Bei den anderen Varianten ist als funktioneller Nachteil zu erwähnen, daß der Speisentransport, der zwar in geschlossenen Transportwagen abgewickelt wird, sich mit dem Personalverkehr kreuzt. Darüber hinaus ist es bei der Variante Bl. Nr. 19 erforderlich, einen zusätzlichen Verbindet zu bringen, der das 2. Bettenhaus erschließt.

Abschließend sollen noch einmal die Schwerpunkte analysiert werden, die die funktionellen Kriterien bei der Konzipierung der vorliegenden Studie darstellten und erreicht wurden:

1. Das Verhältnis Pflegeplätze zu Feierabendplätzen beträgt 50 % zu 50 %.
2. Es sind 42,2 % Einbettzimmer und 57,8 % Zweibettzimmer vorgesehen

3. Alle Wohn-Schlafräume sind mit Sanitärzellen *gut*
sowie mit Loggien ausgestattet.
4. Sämtliche Türbreiten sind 1200 mm
5. Die lichte Weite des Flures beträgt 1800 mm
6. Drei Beschäftigungsräume pro Bettenhaus sowie ein
zentraler Gymnastikraum ist vorhanden
7. Ebene horizontale und vertikale Verbindung *Aufzüge - Zimmer
Wege zu weit*
zwischen Küche und Station
8. Zentrale Lage der Stationsräume mit kurzen
Wegeverbindungen
9. Grundrisse sind untereinander austauschbar
bzw. stapelbar.

Halle, den 25.03.1976

VEB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VEB WBK Halle
Produktionsbereich 2

Walter

Walter
Brigadeleiter

Reetz

Reetz
Leitarchitekt

Feierabend- und Pflegeheim

S T U D I E

Projekt-Nr.: 521-1823-07

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

zum konstruktiven Teil der Studie

Allgemeines

Die vorliegende Studie umfaßt einen Gebäudekomplex, bestehend aus Bettenhaus und Versorgungstrakt, entsprechend der funktionellen Zuordnung gemäß entwurfstechnischem Erläuterungsbericht.

I. Bettenhaus

Das Bettenhaus wird in der Querschnittbauweise errichtet. Dabei gelangen vorzugsweise Elemente der 2. Vp-Laststufe zum Einsatz. Für einzelne Elemente wird diese Grenze überschritten, da als Hebezeug in der Montage der Kran ZB 80 W (bei 25 m Ausladung 3,0 Vp Tragkraft einschl. Anschlagmittel) ein höheres Elementengewicht zuläßt; auch in der Vorfertigungsstätte sind Hebezeuge größerer Tragfähigkeit vorhanden.

Es wird angestrebt, das Elementesortiment mit dem des Objektes 100 Einraum-Wohnen vereinheitlichen.

Zur Ausführung gelangen 5 Vollgeschosse und eine Teilunterkellung.

Bei unterschiedlicher Hausstiefe des Mittelgarthauses beträgt das Grundraster der Zimmer 3,6 m. Die Längstiefe beträgt 1,50 m und 1,80 m.

I.1 Gründung

Durch die Teilunterkellerung ergeben sich grundungstechnisch folgende Kriterien:

- Im Kellerbereich ist aus der Gebädefunktion heraus Frostsicherheit gegeben.
- Im übrigen Teil ist die Fundamentunterkante auf -1300 bis -1500 zu setzen, um bei -300 liegendem umgebender Gelände Frostsicherheit zu gewährleisten.

Danach scheidet eine Plattenstreifengründung System "Dresden" aus.

Die Höhe der Streifenfundamente ist für die Querwände und Innenlängswände auf $d = 500$ bzw. 300 mm abzutreten. Die Breite beträgt $110-130$ cm.

Die Grundleitungen sind möglichst im Bereich der Abtreppung der Querwände zum Außenlängswandfundament anzuordnen. Im Bereich des Kellers ist ein Anschluß der Drainage an einen Vorfluter zu sichern.

1.2 Wände

1.2.1 Innenwände $d = 190$ mm B 225

Das Hauptsortiment besteht aus Gleitfertigerelementen mit der Vorzugsbreite 1800 mm. Zur Ergänzung sind Elemente der Breite 1600 bzw. 1200 mm erforderlich.

Öffnungselemente, bewehrt, sind in den Breiten 3000 , 2400 und 1800 bei Öffnungsbreiten 750 , 900 , 1200 , 1500 und 1800 mm im System vorgesehen.

1.2.2 Trennwände

Trennwände sind als Raumtrennung zwischen Wohn- und Naßbereich mit einer Dicke von 70 bzw. 40 mm zu fertigen.

1.2.3 Außenwände, längsseitig und Loggia

Im Kellergeschoß werden Schwerbetonelemente aus B 225 eingesetzt. Diese werden als Öffnungselemente bewehrt in Einzelformen hergestellt. Die Bewehrung ist für die ZV-Bedingungen auszulegen. Die Dicke wird mit 240 mm vorgeschlagen und ist mit der Vorfertigung noch abzustimmen.

In den Obergeschossen werden raumgroße, geschoßhohe, aus Streifen zusammengesetzte, oberflächenfertige Elemente aus GSB $0,60/40$ eingesetzt. Diese Elemente ohne Öffnung wechseln im Außenwandbereich ohne Loggia mit Paneelelementen.

Die Loggiarückwände werden ausschließlich als Paneelelemente gefertigt. Die Loggiabrüstungen werden als leichte Brüstungen, Stahlprofile mit Verkleidung, ausgeführt.

Die Loggiaschäfte der Breiten 1200 und 1800 mm werden in den Dicken 190 und 290 mm vorgesehen. Im Bereich der Gebäudesprünge, $b = 750$ bis 3000 mm, werden für nichtbelastete Wände bewehrte GSB-Elemente vorgesehen.

Für belastete Wände ist eine 3-Schichtenplatte oder Einschichtenplatte aus Leichtzuschlagstoffen einzusetzen. Dabei ist bei einer Wanddicke von 290 mm die TGL-gerechte Wärmedämmung zu sichern.

I.2.4 Giebelwände

Auf Grund der geringen Tragfähigkeit des GSB 0,60/40 wird der Giebel zweischalig ausgeführt. Der Innenschale aus Schwerbeton B 225, 190 mm dick, wird die Tragwirkung zugeordnet. Die Wärmedämmung wird durch eine vorgesetzte Wandschale durch geschoßhohe, aus Streifen zusammengespannte, oberflächenfertige Elemente aus GSB 0,60/40 gewährleistet.

I.2.5 Übrige Außenwände

Die Geometrie der Außenwände für Treppenhaus, Mittelgang und Aufzugsbereich ist im Projekt festzulegen.

I.2.6 Aufzugsschacht und Treppen

Für die Treppe $b = 2440$ mm im System werden Elemente des Types IW 64 P-Halle eingesetzt. Die Haupttreppe $b = 3600$ mm ist möglichst dem Sortiment des BKH bezogen auf technologische Fertigung angepaßt.

Da in der 2 WP-Bauweise z.Zt. kein Aufzug im Fertigungsprogramm enthalten ist, wird eine Anlehnung an den vielgeschossigen Wohnungsbau angestrebt.

Für einen Aufzug ist eine Haltestelle im Kellergeschoß vorgesehen.

Es muß in der Projektphase überprüft werden, ob als Feuchtigkeitsschutz für die Aufzugsschachtgrube ein Außentrog erforderlich ist.

I. 3. Decken

I.3.1 Normaldecken

Zum Einsatz kommen Rundlochdecken 190 mm dick in den Breiten 1,20 m und 0,60 m. Die Länge beträgt 2,00 m, 2,40 m, 3,50 m und 3,60 m im System. Die Bewehrung ist für den ZV-Bereich der Decke über Keller und den übrigen Bereich zu differenzieren.

I.3.2 Loggiadecken

Die Loggiadecken $b = 1200$ und 1800 mm sind als oberflächenfertige, mit dem erforderlichen Gefälle und Fußbodeneinlauf versehenen Elemente mit einer Systemlänge von 3600 mm.

I.3.3 Verbindungsmittel

Auf Schweißverbindungen wird weitestgehend verzichtet. Zur Verbindung der Einzelelemente zur Deckenscheibe ist eine umlaufende Ringankerbewehrung sowie eine Querbewehrung der Fugen einzubringen. Diese Hauptbewehrung ist mit Zulagen in den Längsfugen bzw. zur nächsten Längsfuge zu verankern.

I. 4 Dachgeschoß

Das Dach ist als Kaltdach projektiert. Als Bindeckung werden Deckenelemente des Normalgeschosses verwendet. Das Gefälle von $2,5\%$ wird durch Gefällebeton hergestellt. Die Querwandelemente im Dachgeschoß sind mit Aussparungen zur Durchführung von Leitungen im Gebäudelängsrichtung zu fertigen. Zur Längs- und giebelseitigen Begrenzung des Dachraumes werden kassettierte Schwerbetonelemente eingesetzt.

II. Sozialtrakt

Allgemeines

Die Hauptabmessungen der Gebäude betragen
 $41,22 \times 41,22$ für 122 Plätze
und $52,41 \times 50,82$ für 244 Plätze.

Die eingeschossigen Gebäude mit Teilunterkellerung werden in der SK-Bauweise errichtet.

Entsprechend der Zuordnung der Versorgungseinheit zum Bettenhaus ist es erforderlich, gemäß TGL 22 903 eine Dehnungsfuge zwischen Bettenhaus und Sozialtrakt vorzusehen.

II.1 Gründung

Die Gründung erfolgt für die Stützen als Einzel-Hülsenfundament bzw. als Streifenfundamente für tragende und aussteifende Wände. Die übrigen Wände werden auf den Unterbeton gesetzt.

I.3.2 Loggiadecken

Die Loggiadecken $b = 1200$ und 1300 mm sind als oberflächenfertige, mit dem erforderlichen Gefälle und Fußbodeneinlauf versehenen Elemente mit einer Systemlänge von 3600 mm.

I.3.3 Verbindungsmittel

Auf Schweißverbindungen wird weitestgehend verzichtet. Zur Verbindung der Einzelelemente zur Deckenscheibe ist eine umlaufende Ringankerbewehrung sowie eine Querbewehrung der Fugen einzubringen. Diese Hauptbewehrung ist mit Zulagen in den Längsfugen bzw. zur nächsten Längsfuge zu verankern.

I. 4 Dachgeschoß

Das Dach ist als Kaltdach projektiert. Als Eindeckung werden Deckenelemente des Normalgeschosses verwendet. Das Gefälle von $2,5 \%$ wird durch Gefällebeton hergestellt. Die Querwandelemente im Dachgeschoß sind mit Aussparungen zur Durchführung von Leitungen im Gebäudelängsrichtung zu fertigen. Zur Längs- und giebelseitigen Begrenzung des Dachraumes werden kassettierte Schwebbetonelemente eingesetzt.

II. Sozialtrakt

Allgemeines

Die Hauptabmessungen der Gebäude betragen
 $41,22 \times 41,22$ für 122 Plätze
und $52,41 \times 50,62$ für 244 Plätze.

Die eingeschossigen Gebäude mit Teilunterkellerung werden in der SK-Bauweise errichtet.

Entsprechend der Zuordnung der Versorgungseinheit zum Bettenhaus ist es erforderlich, gemäß TGL 22 903 eine Dehnungsfuge zwischen Bettenhaus und Sozialtrakt vorzusehen.

II.1 Gründung

Die Gründung erfolgt für die Stützen als Einzel-Hülsenfundament bzw. als Streifenfundamente für tragende und aussteifende Wände. Die übrigen Wände werden auf den Unterbeton gesetzt.

Die Teilunterkellerung erfordert, daß die gegenseitige Beeinflussung der Fundamente berücksichtigt wird. Dazu ist ein Böschungswinkel ^{von} 25-30° anzusetzen.

Unter den Fundamenten ist eine Kiesschicht von 100 mm und eine Sauberkeitsschicht von 50 mm Beton B 120 einzubringen.

Die Fundamentsohle liegt ca. 1300 mm unter Fußboden Keller- geschoß bei eingespannten Stützen und ca. 600 mm bei Aus- steifung des Gebäudes durch Wände. Die Unterkante der Funda- mente des nichtunterkellerten Teiles liegt bei -1500 mm be- zogen auf Oberkante projektiertes Gelände gleich - 300 mm.

Entsprechend der ausgewiesenen Betonaggressivität ist für den Fundamentbeton B 225 die TGL 11 357 zu berücksichtigen.

Zur Gewährleistung des Feuchtigkeitsschutzes im Kellerbereich ist eine Drainage mit Anschluß an einen Vorfluter vorzu- sehen. Die Gründung des Aufzuges ~~ist~~ gegebenenfalls mit Außentrog als Feuchtigkeitsschutz auszuführen.

II.2 Hochbau

Das Tragsystem wird aus den Konstruktionsgliedern Stütze- Riegel-Decke montiert. Die raumabgrenzenden Wände, innen und außen werden sowohl montiert, vollständig oder teil- weise vorgefertigt, als auch monolithisch hergestellt. Dabei ist die TGL 10 689 zu beachten. Das Kaltdach wird am ort monolithisch gefertigt.

Im Bereich der Dehnungsfugen ist zur Auflagerung der Decken eine Wand zu stellen, die auf dem gleichen Fundament wie die Kellerwand des Bettenhauses steht.

Zur Durchführung der Versorgungsleitungen im Sozialtrakt und zur Verbindung Sozialtrakt-Bettenhaus sind Kanäle unter dem Fußboden vorgesehen.

Halle, den 26.03.1976

VBB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VBB WBK Halle
- PB 2 -

Walter
Walter
Brigadeleiter

Herrmann
Herrmann
Gr.-Ltr. Statik/
Konstruktion

Die Teilunterkellerung erfordert, daß die gegenseitige Beeinflussung der Fundamente berücksichtigt wird. Dazu ist ein Böschungswinkel ^{von} 25-30° anzusetzen.

Unter den Fundamenten ist eine Kiesschicht von 100 mm und eine Sauberkeitsschicht von 50 mm Beton B 120 einzubringen.

Die Fundamentsohle liegt ca. 1300 mm unter Fußboden Keller- geschoß bei eingespannten Stützen und ca. 600 mm bei Aus- steifung des Gebäudes durch Wände. Die Unterkante der Funda- mente des nichtunterkellerten Teiles liegt bei -1500 mm be- zogen auf Oberkante projektiertes Gelände gleich - 300 mm.

Entsprechend der ausgewiesenen Betonaggressivität ist für den Fundamentbeton B 225 die TGL 11 357 zu berücksichtigen.

Zur Gewährleistung des Feuchtigkeitsschutzes im Kellerbereich ist eine Drainage mit Anschluß an einen Vorfluter vorzu- sehen. Die Gründung des Aufzuges ~~ist~~ gegebenenfalls mit Außentrog als Feuchtigkeitsschutz auszuführen.

II.2 Hochbau

Das Tragsystem wird aus den Konstruktionsgliedern Stütze- Riegel-Decke montiert. Die raumabgrenzenden Wände, innen und außen werden sowohl montiert, vollständig oder teil- weise vorgefertigt, als auch monolithisch hergestellt. Dabei ist die TGL 10 689 zu beachten. Das Kaltdach wird am ort monolithisch gefertigt.

Im Bereich der Dehnungsfugen ist zur Auflagerung der Decken eine Wand zu stellen, die auf dem gleichen Fundament wie die Kellerwand des Bettenhauses steht.

Zur Durchführung der Versorgungsleitungen im Sozialtrakt und zur Verbindung Sozialtrakt-Bettenhaus sind Kanäle unter dem Fußboden vorgesehen.

Halle, den 26.03.1976

VBB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VBB WBK Halle
- PB 2 -

Walter
Walter
Brigadeleiter

Herrmann
Herrmann
Gr.-Ltr. Statik/
Konstruktion

Objekt: Feierabend- und Pflegeheim - Studie
Teilobjekt: Bettenhaus
Projekt-Nr.: 521 - 1723 - 07
Schlüssel-Nr.: 26 67 40 31
Erzeugnisposition: Feierabend- und Pflegeheim
Maßeinheit: 122 Plätze - 15.112 m³ umb. Raum

Geschätzter Wertumfang

L I - Baustellenbereich	73.920,-
L III - Unmittelbare Teilleistungen	1.465.960,-
L IV - Sonstige Investitionsaufwendg.	38.320,-
Bauabgabepreis	1.578.200,-
Ausrüstung	410.000,-
Industrieabgabepreis	1.988.200,-

16,3 TM/HPZ

Bemerkung:

Der Wert wurde nach Grobmengen ermittelt.
Für die Gründung waren die Bedingungen der
PAO 4557 maßgebend.
L II-Leistungen sind nicht enthalten.
Die Außenwandelemente wurden aus Gassilikat-
beton angenommen.

Halle, den 23. 3. 1976

VEB Projektierung u. Technologie
- Produktionsbereich 2 -
im VEB W B K Halle

Hilpert
Leiter PB 2

Taatz
Gr.-Leiter
Bauwirtschaft

L I - Baustellenbereich

A. Allgemeiner Teil	9.570,-
B. Technologischer Teil	13.110,-
C. Hebezeuge u. Maschinenkompl.	37.080,-
D. Tagesunterkünfte	<u>14.160,-</u>
Summe L I:	<u>73.920,-</u>

L III - Unmittelbare Teilleistungen

Erdarbeiten	32.160,-
Baumontage - Lieferung	383.060,-
- Montage	<u>98.940,-</u>
	482.000,-
Maurerarbeiten	5.240,-
Betonarbeiten	77.680,-
Stemm- und Einsetzarbeiten	37.080,-
Estricharbeiten	2.290,-
Putzarbeiten	94.580,-
Gerüstbau	10.410,-
Bauwerksabdichtungen	10.370,-
Dachdeckerarbeiten	25.830,-
Bauklempnerarbeiten	2.670,-
Tischlerarbeiten	72.260,-
Glaserarbeiten	35.370,-
Kunststeinbeläge	11.510,-
Fernsehanenne	20.000,-
Sanitär	130.000,-
Heizung	130.000,-
Lüftung	60.000,-
Fliesenlager	46.940,-
Massivfußböden	29.560,-
Fußbodenbeläge	70.430,-
Schlosserarbeiten	5.190,-
Stahltüren	2.000,-
Malerarbeiten	42.230,-
Feinreinigung	3.010,-
Bauschutt	1.110,-
ZV-Maßnahmen 150 Pl. x 173,60	<u>26.040,-</u>
Summe L III:	<u>1.465.960,-</u>

L IV - Sonstige Investitionsaufwendungen

H A N	12.320,-
Staatl. Bauaufsicht	9.240,-
Anwendungsgebühr	<u>16.760,-</u>
Summe L IV:	<u>38.320,-</u>

Ausrüstung

Elektr. Installation	160.000,-
Aufzüge	<u>250.000,-</u>
Summe Ausrüstung:	<u>410.000,-</u>

Objekt: Feierabend- und Pflegeheim - Studie
Teilobjekt: Sozialtrakt - 122 Plätze
Projekt-Nr.: 521 - 1823 - 07
Schlüssel-Nr.: 26 38 20 11
Erzeugnisposition: Ergänzungsbauten zu Hotels und Heimen
Maßeinheit: 122 Plätze - 6609 m³ umb. Raum

Geschätzter Wertumfang

L I - Baustellenbereich	81.140,-	
L III - Unmittelbare Teilleistungen	1.622.500,-	
L IV - Sonstige Investitionsaufwendg.	44.060,-	
Bauabgabepreis	1.747.700,-	
Ausrüstung	537.000,-	
Industrieabgabepreis	2.284.700,-	18,7 TH/HPL
	=====	16,3 "
		35,0

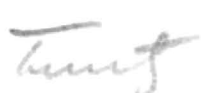
Bemerkung:

Der Wert wurde nach einem Preis für m³ umbauten Raum ermittelt. Dabei wurden die Richtlinien für die Berliner Skelettbauweise berücksichtigt. L II-Leistungen sind nicht enthalten.

Halle, den 23. 3. 1976

VEB Projektierung u. Technologie
 - Produktionsbereich 2 -
 im VEB W B K Halle


 Hilpert
 Leiter PP 2


 Teatz
 Gr.-Leiter
 Bauwirtschaft

Objekt: Feierabend- und Pflegeheim - Studie
Teilobjekt: Sozialtrakt - 244 Plätze
Projekt-Nr.: 521 - 1823 - 07
Schlüssel-Nr.: 26 38 20 11
Erzeugnisposition: Ergänzungsbauten zu Hotels und Heimen
Maßeinheit: 244 Plätze - 8572 m² umb. Raum

Geschätzter Wertumfang

L I - Bauabgabepreis	98.730,-
L III - Unmittelbare Teilleistungen	2.040.280,-
L IV - Sonstige Investitionsaufwendg.	55.350,-
Bauabgabepreis	2.194.360,-
Ausrüstung	676.000,-
Industrieabgabepreis	2.870.360,-

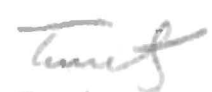
Bemerkung:

Der Wert wurde nach einem Preis für m³ umbauten Raum ermittelt. Dabei wurden die Richtlinien für die Berliner Skelettbauweise berücksichtigt. L II-Leistungen sind nicht enthalten.

Halle, den 23. 3. 1976

VEB Projektierung u. Technologie
 - Produktionsbereich 2 -
 im VEB W B K Halle (Saale)


 Hilpert
 Leiter PB 2


 Teatz
 Gr.-Leiter
 Bauwirtschaft

Bauvorhaben: Alters- u. Pflegeheim
mit Sozialtrakt
Studie für die Objekte
~~422~~-Plätze und 244-Plätze

Projekt-Nr.: 521-1823-07

Alters- und Pflegeheim mit Sozialtrakt

1. Elektrotechnische Anlage
2. Blitzschutzanlage
3. Antennenanlage
4. Notbeleuchtungsanlage
5. Schwachstromanlage
- 5.1 Fernsprechanlage
- 5.2 Uhrenanlage
- 5.3 Ela-Anlage
- 5.4 Schwesternlichtrufanlage
- 5.5 Wechselsprechanlage
- 5.6 Kühlraumnotrufanlage

Halle, den 26.03.1976

Bauvorhaben: Alters- und Pflegeheime mit Sozialtrakt
"Studie"

Projekt-Nr.: 521-1823-07

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

Elt-, Blitzschutz-, Antennen-, Notbeleuchtung- u. Schwachstromanlage

A. Feierabendheime mit Pflegestation 122 Plätze u. 244 Plätze

1.0 Elektrotechnische Anlage

1.1 Allgemeines

Zur Bearbeitung standen die Funktionseinheiten für Alters- und Pflegeheime des Gesundheits- und Sozialwesens zur Verfügung.

Nach diesen Unterlagen wurden die Elt-Anschluß- und Höchstlastwerte ermittelt. Diese müssen mit Projektbearbeitung konkretisiert werden.

Die Erläuterung wurde für 122 Plätze erarbeitet - für 244 Plätze gilt das gleiche nur in doppelter Zahl.

1.2 Starkstromanlage

1.2.1 Energiebedarf/Netzangaben

Das Objekt wird 2-schienig versorgt
(Elt- und Fernwärme)

- 122 Plätze -

Anschlußwert: P_{AN} - Netz = 425.000 kW
 P_{AN} - NOT = 1.700 kW

Auslastungsfaktor: A - NETZ = 0,7
 A - NOT = 1

Höchstlast: P_{max} - NETZ = 300.000 kW
 P_{max} - NOT = 1.700 kW

- 244 Plätze -

Anschlußwert: P_{AN} - NETZ = 850.000 kW
 P_{AN} - NOT = 3.400 kW

Auslastungsfaktor: A - NETZ = 0,7
 A - NOT = 1

Höchstlast: P_{max} - NETZ = 600.000 kW

Bauvorhaben: Alters- und Pflegeheime mit Sozialtrakt
"Studie"

Projekt-Nr.: 521-1823-07

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Elt-, Blitzschutz-, Antennen-, Notbeleuchtung- u. Schwachstromanlage

A. Feierabendheime mit Pflegestation 122 Plätze u. 244 Plätze

1.0 Elektrotechnische Anlage

1.1 Allgemeines

Zur Bearbeitung standen die Funktionseinheiten für Alters- und Pflegeheime des Gesundheits- und Sozialwesens zur Verfügung.

Nach diesen Unterlagen wurden die Elt-Anschluß- und Höchstlastwerte ermittelt. Diese müssen mit Projektbearbeitung konkretisiert werden.

Die Erläuterung wurde für 122 Plätze erarbeitet - für 244 Plätze gilt das gleiche nur in doppelter Zahl.

1.2 Starkstromanlage

1.2.1 Energiebedarf/Netzangaben

Das Objekt wird 2-schlenig versorgt
(Elt- und Fernwärme)

- 122 Plätze -

Anschlußwert: P_{AN} - Netz = 425.000 kW

P_{AN} - NOT = 1.700 kW

Auslastungsfaktor: λ - NETZ = 0,7
 λ - NOT = 1

Höchstlast: P_{max} - NETZ = 300.000 kW

P_{max} - NOT = 1.700 kW

- 244 Plätze -

Anschlußwert: P_{AN} - NETZ = 850.000 kW

P_{AN} - NOT = 3.400 kW

Auslastungsfaktor: λ - NETZ = 0,7
 λ - NOT = 1

Höchstlast: P_{max} - NETZ = 600.000 kW

Höchstlast: $P_{\max} - \text{NOT} = 3.400 \text{ kW}$
Netzspannung: 220/380 V 3/MP~50 HZ
Schutzmaßnahme: N U L L U N G

1.2.2 Hauptverteilung/Einspeisung

Im Kellergeschoß wird im Elt-Anschlußraum eine stahlblechgekapselte NS-Verteilung - 630 A - errichtet. Die Zuleitung erfolgt von der Hauptverteilung im Versorgungstrakt. Auf jeder Etage werden 2 Stck. Schrankverteiler vom VEB Elektroinstallation Sondershausen montiert.

An diese Verteilungen bzw. Verteiler werden alle Verbraucher angeschlossen.

1.2.3 Installation

Auf Grund des Fußbodenaufbaues erfolgt die Leitungsverlegung horizontal auf den Etagen.

Die Steigleitungen werden im Leitungsschächten verlegt.

Die Räume werden nach dem Funktionskatalog ausgeleuchtet und ausgestattet.

2.0 Blitzschutzanlage

Gemäß ABAO 955/1 und TGL 200-0616 erhält das Gebäude eine Blitzschutzanlage.

Der Erder wird als Fundamenteerder ausgeführt. Die Ableitungen werden in der Fuge verlegt.

Die Auffangeinrichtung wird als Netz auf dem Dach verlegt. An der HA-Verteilung und an den metallischen Rohrleitungen wird ein Potentialausgleich hergestellt.

3.0 Antennenanlage

In jedem Zimmer wird eine Antennensteckdose montiert.

Auf dem Dach wird die Gemeinschaftsantenne errichtet.

Im Elt-Anschlußraum werden die Verstärker montiert.

Die Leitungsverlegung erfolgt vertikal in den Baufugen.

4.0 Notbeleuchtungsanlage

Nach TGL 200-0636 ist eine Notbeleuchtung zu installieren. Die Flure und Treppen erhalten Notbeleuchtung.

Im Ekt-Anschlußraum wird eine Verteilung mit Umschalt-einrichtung montiert.

Die Batterieanlage wird im Versorgungstrakt errichtet.

5.0 Schwachstromanlage

5.1 Fernsprechanlage

Fernsprecher erhalten nachfolgende Zimmer:

Stationszimmer	} je Station
Personalzimmer	
Behandlungsraum	

Die Telefonzentrale wird im Versorgungstrakt errichtet.

5.2 Uhrenanlage

Je Etage wird eine Nebenuhr montiert.

Die Hauptuhr wird im Versorgungstrakt montiert.

5.3 Ela-Anlage

Auf den Stationen werden im Gemeinschaftsraum und Personalraum Lautsprecher mit Regler montiert.

Die Zentrale wird im Versorgungstrakt errichtet.

5.4 Schwesternrufanlage

Alle Zimmer der Stationen erhalten eine Schwesternlicht-rufanlage. Das Personalzimmer und das Stationszimmer erhalten die Signallampe mit Summer und Abstelltaste.

5.5 Wechselsprechanlage

Für die Aufzüge wird eine Wechselsprechanlage errichtet.

B. Versorgungstrakt für 122 und 244 Plätze

1.0 Elektrotechnische Anlage

1.1 Allgemeines

Zur Bearbeitung standen nur bautechnische Grundrisse zur Verfügung. Angaben von Nachauftragnehmern lagen nicht vor. Die Elektro-Anschluß- und Höchstlastwerte konnten nur nach Vergleichsobjekten ermittelt werden. Diese müssen mit Projektbearbeitung konkretisiert werden.

1.2 Starkstromanlage

1.2.1 Energiebedarf/Netzangaben

Das Objekt wird 2-schienig versorgt.
(Elt und Fernwärme)

- Versorgungstrakt für 122 Plätze -

Anschlußwert:

P_{AN} - NETZ = 1. WW-Bereitung	= 60.000 kW
2. Lüftung/Heizung	= 35.000 kW
3. Küche	= 160.000 kW
4. Allgemeines	= 60.000 kW

Summe P_{AN} - NETZ - = 315.000 kW

P_{AN} - NOT - = 0,800 kW

Auslastungsfaktor: A - NETZ = 0,9
A - NOT = 1,0

Höchstlast: P_{max} - NETZ - = 285.000 kW
 P_{max} - NOT - = 0,800 kW

- Versorgungstrakt für 244 Plätze -

Anschlußwert:

P_{AN} - NETZ = 1. WW-Bereitung	= 120.000 kW
2. Lüftung/Heizung	= 45.000 kW
3. Küche	= 210.000 kW
4. Sonstiges	= 90.000 kW

Summe P_{AN} - NETZ - = 465.000 kW

P_{AN} - NOT - = 1.200 kW

Auslastungsfaktor: A - NETZ = 0,9
A - NOT = 1,0

Höchstlast P_{max} - NETZ - = 420.000 kW
 P_{max} - NOT - = 1,000 kW

Netzspannung: 220/380 V 3/4p~ 50 Hz

Schutzmaßnahme N U L L U N G

4.0 Notbeleuchtungsanlage

Der Speisesaal, die Klubräume und die Flure erhalten eine Notbeleuchtung.

Im Keller wird die Batterieanlage mit Lade- und Umschalt-schrank montiert.

Von dieser Batterieanlage erfolgt die Einspeisung der Bettenhäuser.

5.0 Schwachstromanlage

5.1 Fernsprechanlage

Alle Hauptfunktionsräume erhalten einen Fernsprechan-schluß.

Im Eingangsbereich sind öffentliche Fernsprecher untergebracht.

Die Vermittlungsstelle wird beim Pförtner untergebracht.

5.2 Uhrenanlage

Die Hauptuhr wird im Pförtnerraum montiert. Im Gang, im Speiseraum und im Klubraum wird je eine Nebenuhr montiert.

5.3 Ela-Anlage

Die Ela-Anlage mit Tuner, Verstärker, Plattenspieler und Tonbandgerät wird im Raum des Techn. Leiters auf-gestellt. Die Beschallung erfolgt im Klubraum und im Speisesaal. An der Bühne ist ein Mikro-Anschluß zu schaffen.

1.2.2 Hauptverteilung/Einspeisung

Im Kellergeschoß wird als Hauptverteilung eine Innenraumschaltanlage ISA 2000 - Schaltfelder SF - errichtet. Diese Hauptverteilung erhält eine Wandlermessung für Großabnehmer.

Von dieser Verteilung werden die Bettenhäuser und die Unterverteilungen, Warmwasserbereitung, Küche, Kraft, eingespeist.

1.2.3 Warmwasserbereitung/Lüftung

Bei Ausfall der Fernwärme soll die Warmwasserbereitung mittels Elektro-Energie erfolgen. (Siehe Energiebedarf P_{AN} -Werte) Die Schaltung der Heizpatronen hat über einen Temperaturregler in der Brauchwasserleitung zu erfolgen.

Bei 40°C soll die Elt-Heizung einschalten und bei 50°C ausschalten.

In der Lüftungsanlage muß ein Einfrierschutz eingebaut werden. Ein Temperaturwächter soll bei + 5°C den Lüftermotor abschalten.

1.2.4 Installation

Im Keller erfolgt die Installation in -Feuchtraumausführung auf Kabelpritsche und in PVC-Rohr.

Im Erdgeschoß erfolgt die Installation in der Zwischendecke und unter Putz.

2.0 Blitzschutzanlage

Gemäß ABAO 955/1 und TGL 200-0616 erhält das Gebäude eine Blitzschutzanlage.

Der Erder wird als Fundamenteerder ausgeführt. Die Ableitungen werden an der Außenwand verlegt. Die Auffangeinrichtung wird als Netz auf dem Dach verlegt.

3.0 Antennenanlage

Der Klubraum, der Speisesaal, der Heimleiterräum, Aufenthaltsraum und Pfortnerräum erhalten eine Antennensteckdose.

Diese Steckdosen werden an die Gemeinschaftsantennenanlage des Bettenhauses angeschlossen.

5.4 entfällt

5.5 entfällt

5.6 Kühlraumnotrufanlage

Die Kühlräume (Vor- und Tiefkühlräume) erhalten eine Kühlraumnotrufanlage.

Die optische und akustische Anzeige erfolgt im Küchenbereich und beim Pförtner.

Halle, den 26.03.1976

VEB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VEB WBK Halle
Produktionsbereich 2

Walter
Walter
Brigadeleiter

Füssel
Füssel
Gr.-Ltr. Elt

Bauvorhaben: Alters- und Pflegeheime
mit Sozialtrakt
Studie für die Objekte
122 Plätze und 244 Plätze

Projekt-Nr.: 521-1823-07

Alters- und Pflegeheim mit Sozialtrakt

Heizungs-Anlagen

Lüftungs- Anlagen

Sanitär - Anlagen

Halle/S., März 1976

Bauvorhaben: Alters- u. Pflegeheime mit Sozialtrakt
"Studie "

Projekt-Nr.: 521-1823-07

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

Heizung-, Lüftungs- und Sanitär-Anlagen

1.0 Angaben zum Fernheiznetz

Heizmedium:	Heißwasser
Vorlauftemperaturbereich:	120°C bis 150°C Anschluß mit HA 3-Station
Vorlauftemperatur:	110°C Anschluß ohne HA 3-Station
Vorlauftemperatur min. Winter	80°C
Vorlauftemperatur min. Sommer	65°C
Rücklauftemperatur max.zul.	70°C
Fahrweise:	konstante Wassermenge gleitende Temperatur
Betriebsdruck:	10 kp/cm ² maximal
Pumpendruck am Gebäudeeintritt:	1 kp/cm ²

Für den tatsächlich vorhandenen Pumpendruck muß durch den Projektanten des Fernheiznetzes für den jeweiligen Standort eine verbindliche Aussage getroffen werden. Der angegebene Wert von 1 kp/cm² (10 m WS) ist ein Universalwert.

Das Objekt ist für eine zweiseitige Versorgung ausgelegt. Energieträger sind Fernwärme und Elektroenergie.

Bei Vorlauftemperaturen unter 80°C während der Heizperiode ist mit dem Hersteller der Hausanschlußstationen, der TGA Dresden, eine gesonderte Lieferbereitschaft zu vereinbaren.

1.1 Fernleitungsanschluß

Die Fernheizleitungen werden auf der Nord- oder auf der Südseite in den Keller des Sozialtraktes geführt.

1.2 Anschlußdimensionen

Variante I: 122 Plätze

Bei Temperaturspreizung 110/70°C: 2 x NW 100

Bei Temperaturspreizung 130/70°C: 2 x NW 80

Bei Temperaturspreizung 150/70°C: 2 x NW 65

Variante II: 244 Plätze

Bei Temperaturspreizung 110/70°C 2 x NW 125

Bei Temperaturspreizung 130/70°C 2 x NW 100

Bei Temperaturspreizung 150/70°C 2 x NW 80

2.0 Angaben zu der Gebäudeanschlußstation

2.1 Variante I: Bettenhaus 122 Plätze mit Sozialtrakt

Das Objekt wird direkt über eine Hausanschlußstation HA 3-140 an das Fernheiznetz angeschlossen. Die Hausanschlußstation befindet sich im Keller des Sozialtraktes.

Für die Wärmetauscher sind Heizregister aus V 4-A Rohren zu verwenden. Über die Notwendigkeit eines Druckminderers ist bei der örtl. Anpassung zu entscheiden.

Der HA3-Station nachgeschaltet wird ein verzinkter Warmwasserbereiter C 10-1500 STAG 107 mit einer elektrischen Zusatzheizung von 60 kW Anschlußleistung.

Das Bettenhaus und das Komplement erhalten getrennte Heizstromkreise.

Die Lüftungsanlagen des Sozialtraktes werden nicht über die HA3-Stationen, sondern direkt an das Fernheiznetz angeschlossen.

2.2 Variante II: Bettenhäuser 244 Plätze mit Sozialtrakt

Für diese Variante werden 2 Stück Hausanschlußstationen vom Typ HA3-140 mit nachgeschalteten Warmwasserbereitern erforderlich.

2.3 Parameter einer Hausanschlußstation Typ HA3-140

Heizungsanlage: 780.000 kcal/h max.

ZWW-Bereitungsanlage: 530.000 kcal/h max.

Nachgeschalteter Warmwasserbereiter

Typ: C 10-1500 STAG 107 verzinkt, ohne Heizregister, jedoch mit 10 Stück Elt-Heizpatronen à 6 kW = 60 kW.

Die elektrische Zusatzbeheizung ist für Havariefälle und Reparaturpausen an der Fernheizleitung notwendig. Diese Zusatzheizung soll aber auch bei Unterschreitung der Gebrauchswarmwassertemperatur von 40°C automatisch wirksam werden. Diese Möglichkeit besteht vor allem in der Übergangszeit mit relativ niedrigen Vorlauftemperaturen des Fernheiznetzes. Diese Schaltung ist im Elektro-Projekt aufzunehmen.

3.0 Bettenhaus

3.1 Heizungsanlage

Das Bettenhaus erhält eine Pumpenwarmwasserheizungsanlage mit einer Temperaturspreizung von 110/70°C mit oberer Verteilung im Tichelmannsystem. Verlegung der Vorlaufleitung im Drempel. Da das Gebäude nicht unterkellert ist, wird die Rücklaufleitung über Fußboden des Erdgeschosses verlegt.

Art der Heizungsanlage: Einrohrheizung mit Platten- und Flachheizkörpern mit Zweiwegventil und Kurzschlußstrecken.

Der Anschluß der Gebäudeheizungsanlage erfolgt vom Sozialtrakt aus.

Wird das Bettenhaus ohne Sozialtrakt errichtet, muß bei der örtlichen Anpassung der Standort der HA-Station festgelegt werden.

3.11 Lüftungsanlage

Die Be- und Entlüftung der innenliegenden WC- und Badeeinrichtungen soll über Klimatruhen der Type KST (ohne Klimasteil) und über Dachventilatoren der Type VRR erfolgen.

Luftmenge geschätzt: 6000 m³/h

Schallschutzmaßnahmen zur Erreichung der max. zulässigen Werte nach TGL 40 687/02 sind erforderlich.

3.12 Sanitär-Anlage

Sanitär-Objekte sind entsprechend der bautechnischen Ausarbeitung vorzusehen. Die Warmwasserbereitung erfolgt über die HA3-Station im Sozialtrakt.

Eine Havarie-Beheizung des nachgeschalteten Warmwasserbereiters ist über elektrische Heizstäbe möglich.

Kaltwasserbedarf:	2500 l/h (Bettenhaus u. Sozialtrakt)
Warmwasserbedarf:	1600 l/h von 60°C
Abwassermenge/	ca. 2000 l/h
Regenwassermenge:	8 l/sec.

Die Abwasserleitungen werden giebelseitig, Nord- oder Südseite, aus dem Gebäude geführt.

3.13 Gebäudeparameter (geschätzt)

Wärmeleistung:	380.000 kcal/h
Temperaturspreizung:	110/70°C
Erforderlicher Pumpendruck:	0,30 kp/cm ²
Nenndruckstufe:	ND 10
Lüftungsanlage:	6000 m ³ /h
Wärmeleistung Lüftung:	75.000 kcal/h

4.0 Sozialtrakt

4.1 Heizungsanlage

Der Sozialtrakt erhält eine Pumpenwarmwasserheizungsanlage mit einer Temperaturspreizung 110/70°C mit oberer Verteilung im Tichelmannsystem. Da das Gebäude nur teilunterkellert ist, werden die Vor- und Rücklaufleitungen an der Decke des Gebäudes verlegt.

Art der Heizungsanlage:

Zweirohrheizung mit Platten oder Flachheizkörpern und absperrbarem Vorlauf.

Im Keller des Gebäudes befindet sich der Hausanschlußraum mit der HA-Station vom Typ HA3-140.

Diese Station versorgt das Gesamtobjekt. Im Sozialtrakt für 244 Plätze sind 28 Stück HA3-140 erforderlich.

Der erforderliche Wärmebedarf ist unter Punkt 5.0 zusammengestellt.

4.2 Lüftungsanlagen

Variante I: 122 Plätze

Küchenlüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $8300 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Speisesaallüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $3300 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Variante II: 244 Plätze

Küchenlüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $15\ 600 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Speisesaallüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $5000 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Bei diesen Lüftungsanlagen handelt es sich um Lüftungen mit reinem Frischluftbetrieb, sodaß der Wärmebedarf der zu lüftenden Räume über die Heizungsanlage abgedeckt werden muß.

Heizungsseitig werden die Wärmeübertrager direkt an das Fernwärmenetz angeschlossen. Für die Lüftungsanlagen ist eine gesonderte Regelungsanlage erforderlich.

Ein Einfrierschutz in Form von Temperaturwächtern ist in die Zuluftkanäle einzubauen.

4.3 Sanitäre Anlagen

Sanitäre Objekte sind entsprechend der bautechnischen Ausarbeitung vorzusehen.

Für die Ausrüstung des Küchenteiles ist ein Projekt vom VEB "ASCOBLOCK" erforderlich. Alle anfallenden Küchenabwässer sind über einen Fettabscheider zu leiten. Der Fettabscheider gehört zum Lieferumfang des Tiefbauprojektes.

Kaltwasserbedarf:

Variante I: 122 Plätze

2500 l/h, Anschluß NW 50

Variante II 244 Plätze

5000 l/h, Anschluß NW 65

5.0 Zusammenstellung des Wärmebedarfes

5.1 Variante I: 122 Plätze

Bettenhaus:

Heizung	380.000 kcal/h
Lüftung	75.000 kcal/h

Sozialtrakt

Heizung	220.000 kcal/h
Lüftung	150.000 kcal/h
ZWWB	80.000 kcal/h
	<u>905.000 kcal/h</u>
	=====

5.2 Variante II: 244 Plätze

Bettenhaus

Heizung	2 x 380.000 kcal/h	= 760.000 kcal/h
Lüftung	2 x 75.000 kcal/h	= 150.000 kcal/h

Sozialtrakt

Heizung		300.000 kcal/h
Lüftung		260.000 kcal/h
ZWWB	2 x 80.000 kcal/h	<u>160.000 kcal/h</u>
		<u>1.630.000 kcal/h</u>
		=====

Der erforderliche Pumpendruck für beide Objekte beträgt $0,3 \text{ kp/cm}^2$ nur für die Gebäude, jedoch ohne Sekundärteil für die erforderlichen HA3-Stationen

6.0 Zusammenfassung

Als Arbeitsunterlagen für diese Erarbeitung standen die bautechnischen Zeichnungen der Studie zur Verfügung. Für die Anschlüsse des Fernheiznetzes, der Kaltwasserleitung sowie für die Austritte der Entwässerungsleitungen sind Abstimmungen mit dem Projektanten des Tiefbauprojektes unbedingt erforderlich.

Die Spezialprojektanten für die KÜcheneinrichtung sowie der Kälteanlagen sind in der Phase IVB vertraglich zu binden.

Alle in der Studie gemachten Angaben über den Wärmebedarf, Warmwasserbedarf, Kaltwasserbedarf, Abwassermengen und Luftmengen wurden an Hand von Kennzahlen ermittelt.

Diese Angaben sind bei der Projektbearbeitung durch Berechnungsverfahren nach den gültigen TGL-Bestimmungen zu konkretisieren und falls erforderlich, zu berichtigen. Ein Forderungsprogramm für den HLS-Teil lag zum Zeitpunkt der Studie nicht vor.

Halle/S., März 1976

VGB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VGB VHK Halle
Produktionsbereich 2

Walter
Walter
Brigadeleiter

Lersch
Lersch
Gr.-Ltr. HLS

S T U D I E

Feierabendheim mit Pflegestation

Projekt-Nr.: 521-1823-07

K A P A Z I T Ä T S N A C H W E I S

-Zusammenstellung der Einzelflächen-

1. Pflegestation:

1.1 1-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum: 11,25 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 1,45 " (1/4 von 5,80 m²)

1.2 1-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum: 11,25 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 0,94 " (1/4 von 3,76 m²)

1.3 2-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum: 16,35 m²
Loggia: 1,45 " (1/4 von 5,80 m²)
Sanitär- und Flurbereich gemeinsam
mit 1-Bett-Zimmer (1.1)

1.4 2-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum: 15,35 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 1,45 " (1/4 von 5,80 m²)

1.5 2-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum: 15,35 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 0,94 " (1/4 von 3,76 m²)

1.6 Isolierzimmer

Isolationsraum: 11,25 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 0,94 " (1/4 von 3,76 m²)

1.7 Gemeinschafts- und Stationsräume:

Gemeinschaftsraum 1:	27,20 m ²
Gemeinschaftsraum 2:	27,20 "
Teeküche:	20,45 "
kleines Bad/WC Rollstuhlf.:	19,95 "
Großes Bad:	20,45 "
Stationsraum:	20,45 "
Spülraum:	20,45 "
Wirtschaftsraum:	11,95 "
Raum für Reinigung:	4,92 "
Personalraum:	20,45 "
Personal-WC:	5,08 "
	198,55 m ²
	=====

1.8 Verkehrsflächen

Flur 1	25,10 m ²
Flur 2	45,00 "
Flur 3	40,55 "
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 1	10,80 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug PO 53	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
Schleuse	6,30 "
	170,50 m ²
	=====

2. Federabendstation

2.1 1-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum	11,25 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	1,45 (1/4 von 5,80 m ²)

2.2 1-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum:	11,25 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	0,94 " (1/4 von 3,76 m ²)

2.3 2-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum	15,35 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	1,45 " (1/4 von 5,80 m ²)

2.4 2-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum	15,35 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	0,94 " (1/4 von 3,76 m ²)

2.5 Gemeinschafts- und Stationsräume

Gemeinschaftsraum 1	27,20 m ²
Gemeinschaftsraum 2	27,20 "
Teeküche 1	20,45 "
Teeküche 2	20,45 "
kleines Bad/WC, Rollstuhl f.	19,95 "
Großes Bad	20,45 "
Spülraum	20,45 "
Wirtschaftsraum	11,95 "
Raum für Reinigung	4,92 "
Personalraum	20,45 "
Personal-WC	5,08 "
	198,55 m ²
	=====

2.6 Verkehrsflächen

Flur 1	25,40 m ²
Flur 2	45,00 "
Flur 3	47,20 "
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 1	10,80 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug PO 53	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
	170,85 m ²
	=====

3. Gemeinschaftsräume für Pflege- und Feierabendstation

3.1 Gemeinschaftsräume

Aufbewahrung Rollstühle	20,45 m ²
Aufnahme	16,35 "
Behandlung 1	16,35 "
Behandlung 2	16,35 "
Behandlung 3	16,35 "
Wirtschaftsraum 1	20,45 "
Wirtschaftsraum 2	11,95 "
Sauber-Wäschelager	20,45 "
Schmutz-Wäschelager	20,45 "
Lager 1	20,45 "
Lager 2	20,45 "
Lager 3	20,45 "

Waschraum		20,45 m ²
Trockenraum		20,45 "
Bügelraum		20,45 "
Nähraum		20,45 "
Beschäftigung	1	20,45 "
"	2	20,45 "
"	3	20,45 "
Möbellager	1	20,45 "
"	2	20,45 "
"	3	16,35 "
Nachlassraum	1	16,35 "
"	2	16,35 "
Leichenraum		20,45 "
		474,05 m ²
		=====

3.2 Techn. Räume

Müllraum	20,45 m ²
Werkstatt	20,45 "
Lager	16,35 "
	57,25 m ²
	=====

3.3 Verkehrsflächen

Flur 1	6,75 m ²
Flur 2	13,27 "
Flur 3	45,20 "
Flur 4	10,23 "
Flur 5	36,40 "
Eingangshalle	20,45 "
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 1	10,80 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug P 053	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
Schleuse	4,50 "
	190,35 m ²
	=====

4. Zivilschutz

4.1 Nutzräume

3 Aufenthaltsräume à	20,45 m ²	61,35 m ²
4 Aufenthaltsräume à	16,35 "	65,40 "
1 Aufenthaltsraum à	11,95 "	11,95 "
Abort u. Abfallraum	1	16,55 "
"	2	20,55 "
		175,80 m ²
		=====

4.2 Verkehrsflächen

Schleuse	9,00 m ²
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug P 053	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
	51,75 m ²
	=====

4.3 Nachweis der Kapazität

vorhandene Nutzfläche	175,80 m ²
Belegung	150 Personen
vorhandene Fläche je Person	1,17 m ²
	=====

Der Sozialtrakt ist in der vorliegenden Studie in zwei Größenordnungen bearbeitet worden.

Die Kapazitäten betragen:

- a) Sozialtrakt mit einem Bettenhaus für 122 Personen und
- b) Sozialtrakt mit zwei Bettenhäusern für 244 Personen.

Beide Sozialtrakte werden in der Stahlbetonskelettbauweise SKBM 72 als eingeschossige Baukörper mit Teilunterkellerung gebaut und nehmen Einrichtungen der beiden Hauptgruppen - Gesellschaftszone und Versorgungszone - auf.

Der zentrale Eingang für die gesamte Einrichtung erfolgt über den Sozialtrakt. Unmittelbar neben dem Windfang ist der Pförtner angeordnet. Der durch einen Tresen abgetrennte Raum des Pförtners übernimmt neben dem Empfang zugleich die Postverteilung, die Schlüsselausgabe und die Telefonvermittlung. Dem Eingangsbereich angeschlossen entwickelt sich eine Verkehrsführung zum Speisesaal und Clubraum, die als Kommunikationszone ausgebildet ist. Eine optische Aufwertung bekommt diese Zone durch die Anordnung von gärtnerisch gestalteten Innenhöfen. Da dieser Bereich zugleich auch den Bürgern im höheren Lebensalter aus dem Wohngebiet zur Verfügung steht, ist diese Zone ein echter Berührungspunkt der Bewohner des Heimes mit den Bürgern aus dem Wohngebiet.

Der Speisesaal, als Mittelpunkt im gesellschaftlichen Leben, ist mit dem unmittelbar daneben angeordneten Clubraum bei größeren Veranstaltungen zu einem großen Raum zusammen zu fügen. Die Trennung ist durch Harmonikatüren, die zugleich auch die Anordnung einer Bühne ermöglichen, gegeben.

Als weiterer größerer Raum in der Gesellschaftszone ist der Gymnastikraum vorgesehen. Die zum Innenhof gewandte Seite des Raumes ist voll verglast und zu öffnen. Es besteht dadurch die Möglichkeit, bei entsprechendem Wetter die Gymnastikübungen in den Innenhof zu ziehen.

Die Wegeführung zum 2. Bettenhaus ist nach den Gesichtspunkten einer Ladenstraße gestaltet. Ein Verkaufsraum für Getränke, Tabakwaren, Süßigkeiten usw. ist mit einer Schaufensterscheibe und gesondertem Ladeneingang vorgesehen,

ebenfalls ein kleiner Frisiersalon. Zur Aufwertung dieser Straße ist ebenfalls ein Innenhof angeordnet, sodaß auch für die Bewohner des 2. Bettenhauses eine Bereicherung im Zugangsbereich geschaffen ist.

Die Küche wird mit einer Kapazität von 300 bzw. 500 Essenportionen ausgelegt. Neben der warmen Küche ist eine Kalte Küche, ein Vorbereitungsraum für Gemüse, für Fisch und Geflügel sowie für Fleisch vorgesehen. Desweiteren sind eine Geschirrspüle, eine Topfspüle, ein Raum für den Küchenleiter, ein Brotlager, eine Kühlraumgruppe sowie entsprechende Lagerräume angeordnet. Die Verbindung zu den Lagerräumen im Kellergeschoß erfolgt über einen ölhydraulischen Lastenaufzug.

Innerhalb des Küchenbereiches sind neben Personalumkleideräumen sowie Sanitär- und Waschräumen noch die Warenannahme mit angrenzenden Abfall- und Leergutraum vorgesehen.

Als weitere Raumprogrammforderungen sind im Sozialtrakt die Verwaltungsräume, der Raum für den Heimleiter sowie entspr. Personalsozialräume angeordnet.

Im Rahmen der Studienbearbeitung sind unter anderem die städtebaulichen Varianten für die Größenordnung 244 Plätze erarbeitet worden. Für die örtl. Anpassung wird empfohlen, die Vorzugsvariante Blatt Nr. 17 anzuordnen. Bei den anderen Varianten ist als funktioneller Nachteil zu erwähnen, daß der Speisentransport, der zwar in geschlossenen Transportwagen abgewickelt wird, sich mit dem Personalverkehr kreuzt. Darüberhinaus ist es bei der Variante Bl. Nr. 19 erforderlich, einen zusätzlichen Verbindet zu bringen, der das 2. Bettenhaus erschließt.

Abschließend sollen noch einmal die Schwerpunkte analysiert werden, die die funktionellen Kriterien bei der Konzipierung der vorliegenden Studie darstellten und erreicht wurden:

1. Das Verhältnis Pflegeplätze zu Feierabendplätzen beträgt 50 % zu 50 %.
2. Es sind 42,2 % Einbettzimmer und 57,8 % Zweibettzimmer vorgesehen

3. Alle Wohn-Schlafräume sind mit Sanitärzellen
sowie mit Loggien ausgestattet. *gut*
4. Sämtliche Türbreiten sind 1200 mm
5. Die lichte Weite des Flures beträgt 1800 mm
6. Drei Beschäftigungsräume pro Bettenhaus sowie ein
zentraler Gymnastikraum ist vorhanden
7. Ebene horizontale und vertikale Verbindung
zwischen Küche und Station *Aufzüge - Zimmer
Wege zu weit*
8. Zentrale Lage der Stationsräume mit kurzen
Wegeverbindungen
9. Grundrisse sind untereinander austauschbar
bzw. stapelbar.

Halle, den 25.03.1976

VEB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VEB WBK Halle
Produktionsbereich 2

Walter

Walter
Brigadeleiter

Leitz
Leitz
Leitarhitekt

Feierabend- und Pflegeheim

S T U D I E

Projekt-Nr.: 521-1823-07

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

zum konstruktiven Teil der Studie

Allgemeines

Die vorliegende Studie umfaßt einen Gebäudekomplex, bestehend aus Bettenhaus und Versorgungstrakt, entsprechend der funktionellen Zuordnung gemäß entwurfstechnischem Erläuterungsbericht.

I. Bettenhaus

Das Bettenhaus wird in der Querwandbauweise errichtet. Dabei gelangen vorzugsweise Elemente der 2 Mp-Laststufe zum Einsatz. Für einzelne Elemente wird diese Grenze überschritten, da als Hebezeug in der Montage der Kran ZB 80 W (bei 25 m Ausladung 3,0 Mp Tragkraft einschl. Anschlagmittel) ein höheres Elementengewicht zuläßt; auch in der Vorfertigungsstätte sind Hebezeuge größerer Tragfähigkeit vorhanden.

Es wird angestrebt, das Elementesortiment mit dem des Objektes 100 Einraum-WE zu vereinheitlichen.

Zur Ausführung gelangen 5 Vollgeschosse und eine Teilunterkellerung.

Bei unterschiedlicher Haustiefe des Mittelganghauses beträgt das Grundraster der Zimmer 3,60 m. Die Loggiatiefe beträgt 1,20 m und 1,80 m.

I.1 Gründung

Durch die Teilunterkellerung ergeben sich gründungstechnisch folgende Kriterien:

- Im Kellerbereich ist aus der Gebädefunktion heraus Frostsicherheit gegeben.
- Im übrigen Teil ist die Fundamentunterkante auf -1300 bis -1500 zu setzen, um bei -300 liegendem umgebenden Gelände Frostsicherheit zu gewährleisten.

Danach scheidet eine Plattenstreifengründung System "Dresden" aus.

Die Höhe der Streifenfundamente ist für die Querwände und Innenlängswände auf $d = 500$ bzw. 300 mm abzutreten. Die Breite beträgt $110-130$ cm.

Die Grundleitungen sind möglichst im Bereich der Abtreppe der Querwände zum Außenlängswandfundament anzuordnen. Im Bereich des Kellers ist ein Anschluß der Drainage an einen Vorfluter zu sichern.

1.2 Wände

1.2.1 Innenwände $d = 190$ mm B 225

Das Hauptsortiment besteht aus Gleitfertigerelementen mit der Vorzugsbreite 1800 mm. Zur Ergänzung sind Elemente der Breite 1600 bzw. 1200 mm erforderlich.

Öffnungselemente, bewehrt, sind in den Breiten 3000 , 2400 und 1800 bei Öffnungsbreiten 750 , 900 , 1200 , 1500 und 1800 mm im System vorgesehen.

1.2.2 Trennwände

Trennwände sind als Raumtrennung zwischen Wohn- und Naßbereich mit einer Dicke von 70 bzw. 40 mm zu fertigen.

1.2.3 Außenwände, längsseitig und Loggia

Im Kellergeschoß werden Schwebbetonelemente aus B 225 eingesetzt. Diese werden als Öffnungselemente bewehrt in Einzelformen hergestellt. Die Bewehrung ist für die ZV-Bedingungen auszulegen. Die Dicke wird mit 240 mm vorgeschlagen und ist mit der Vorfertigung noch abzustimmen.

In den Obergeschossen werden raumgroße, geschoßhohe, aus Streifen zusammengesetzte, oberflächenfertige Elemente aus GSB o,60/40 eingesetzt. Diese Elemente ohne Öffnung wechseln im Außenwandbereich ohne Loggia mit Paneelelementen.

Die Loggiabauwände werden ausschließlich als Paneelelemente gefertigt. Die Loggiabrüstungen werden als leichte Brüstungen, Stahlprofile mit Verkleidung, ausgeführt.

Die Loggiaschäfte der Breiten 1200 und 1800 mm werden in den Dicken 190 und 290 mm vorgesehen. Im Bereich der Gebäudesprünge, $b = 750$ bis 3000 mm, werden für nichtbelastete Wände bewehrte GSB-Elemente vorgesehen.

Für belastete Wände ist eine 3-Schichtenplatte oder Einschichtenplatte aus Leichtzuschlagstoffen einzusetzen. Dabei ist bei einer Wanddicke von 290 mm die TGL-gerechte Wärmedämmung zu sichern.

I.2.4. Giebelwände

Auf Grund der geringen Tragfähigkeit des GSB 0,60/40 wird der Giebel zweischalig ausgeführt. Der Innenschale aus Schwerbeton B 225, 190 mm dick, wird die Tragwirkung zugeordnet. Die Wärmedämmung wird durch eine vorgesetzte Wandschale durch geschoßhohe, aus Streifen zusammengespannte, oberflächenfertige Elemente aus GSB 0,60/40 gewährleistet.

I.2.5. Übrige Außenwände

Die Geometrie der Außenwände für Treppenhaus, Mittelgang und Aufzugsbereich ist im Projekt festzulegen.

I.2.6. Aufzugsschacht und Treppen

Für die Treppe $b = 2440$ mm im System werden Elemente des Types IW 64 P-Halle eingesetzt. Die Haupttreppe $b = 3600$ mm ist möglichst dem Sortiment des BKH bezogen auf technologische Fertigung angepaßt.

Da in der 2 MP-Bauweise z.Zt. kein Aufzug im Fertigungsprogramm enthalten ist, wird eine Anlehnung an den vielgeschossigen Wohnungsbau angestrebt.

Für einen Aufzug ist eine Haltestelle im Kellergeschoß vorgesehen.

Es muß in der Projektphase überprüft werden, ob als Feuchtigkeitsschutz für die Aufzugsschachtgrube ein Außentrog erforderlich ist.

I. 3. Decken

I.3.1. Normaldecken

Zum Einsatz kommen Rundlochdecken 190 mm dick in den Breiten 1,20 m und 0,60 m. Die Länge beträgt 2,00 m, 2,40 m, 3,50 m und 3,60 m im System. Die Bewehrung ist für den ZV-Bereich der Decke über Keller und den übrigen Bereich zu differenzieren.

I.3.2 Loggiadecken

Die Loggiadecken $b = 1200$ und 1800 mm sind als oberflächenfertige, mit dem erforderlichen Gefälle und Fußbodeneinlauf versehenen Elemente mit einer Systemlänge von 3600 mm.

I.3.3 Verbindungsmittel

Auf Schweißverbindungen wird weitestgehend verzichtet. Zur Verbindung der Einzelelemente zur Deckenscheibe ist eine umlaufende Ringankerbewehrung sowie eine Querbewehrung der Fugen einzubringen. Diese Hauptbewehrung ist mit Zulagen in den Längsfugen bzw. zur nächsten Längsfuge zu verankern.

I. 4 Dachgeschoß

Das Dach ist als Kaltdach projektiert. Als Eindeckung werden Deckenelemente des Normalgeschosses verwendet. Das Gefälle von $2,5\%$ wird durch Gefällebeton hergestellt. Die Querwandelemente im Dachgeschoß sind mit Aussparungen zur Durchführung von Leitungen im Gebäudelängsrichtung zu fertigen. Zur Längs- und giebelseitigen Begrenzung des Dachraumes werden kassettierte Schwerbetonelemente eingesetzt.

II. Sozialtrakt

Allgemeines

Die Hauptabmessungen der Gebäude betragen
 $41,22 \times 41,22$ für 122 Plätze
und $52,41 \times 50,82$ für 244 Plätze.

Die eingeschossigen Gebäude mit Teilunterkellerung werden in der SK-Bauweise errichtet.

Entsprechend der Zuordnung der Versorgungseinheit zum Bettenhaus ist es erforderlich, gemäß TGL 22 903 eine Dehnungsfuge zwischen Bettenhaus und Sozialtrakt vorzusehen.

II.1 Gründung

Die Gründung erfolgt für die Stützen als Einzel-Hülsenfundament bzw. als Streifenfundamente für tragende und ausstehende Wände. Die übrigen Wände werden auf den Unterbeton gesetzt.

Die Teilunterkellerung erfordert, daß die gegenseitige Beeinflussung der Fundamente berücksichtigt wird. Dazu ist ein Böschungswinkel ^{von} 25-30° anzusetzen.

Unter den Fundamenten ist eine Kiesschicht von 100 mm und eine Sauberkeitsschicht von 50 mm Beton B 120 einzubringen.

Die Fundamentsohle liegt ca. 1300 mm unter Fußboden Keller- geschoß bei eingespannten Stützen und ca. 600 mm bei Aus- steifung des Gebäudes durch Wände. Die Unterkante der Funda- mente des nichtunterkellerten Teiles liegt bei -1500 mm be- zogen auf Oberkante projektiertes Gelände gleich - 300 mm.

Entsprechend der ausgewiesenen Betonaggressivität ist für den Fundamentbeton B 225 die TGL 11 357 zu berücksichtigen.

Zur Gewährleistung des Feuchtigkeitsschutzes im Kellerbereich ist eine Drainage mit Anschluß an einen Vorfluter vorzu- sehen. Die Gründung des Aufzuges ~~ist~~ gegebenenfalls mit Außentrog als Feuchtigkeitsschutz auszuführen.

II.2 Hochbau

Das Tragsystem wird aus den Konstruktionsgliedern Stütze- Riegel-Decke montiert. Die raumabgrenzenden Wände, innen und außen werden sowohl montiert, vollständig oder teil- weise vorgefertigt, als auch monolithisch hergestellt. Dabei ist die TGL 10 689 zu beachten. Das Kaltdach wird am ort monolithisch gefertigt.

Im Bereich der Dehnungsfugen ist zur Auflagerung der Decken eine Wand zu stellen, die auf dem gleichen Fundament wie die Kellerwand des Bettenhauses steht.

Zur Durchführung der Versorgungsleitungen im Sozialtrakt und zur Verbindung Sozialtrakt-Bettenhaus sind Kanäle unter dem Fußboden vorgesehen.

Halle, den 26.03.1976

VBB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VBB WBK Halle

- PB 2 -

Walter
Walter
Brigadeleiter

Herrmann
Herrmann
Gr.-Ltr. Statik/
Konstruktion

Objekt: Feierabend- und Pflegeheim - Studie
Teilobjekt: Bettenhaus
Projekt-Nr.: 521 - 1723 - 07
Schlüssel-Nr.: 26 67 40 31
Erzeugnisposition: Feierabend- und Pflegeheim
Maßeinheit: 122 Plätze - 15.112 m³ umb. Raum

Geschätzter Wertumfang

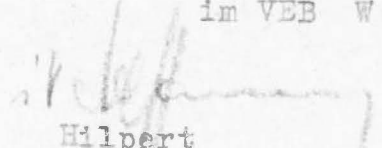
L I - Baustellenbereich	73.920,-	
L III - Unmittelbare Teilleistungen	1.465.960,-	
L IV - Sonstige Investitionsaufwendg.	38.320,-	
Bauabgabepreis	1.578.200,-	
Ausrüstung	410.000,-	
Industrieabgabepreis	1.988.200,-	16,3 TM/HPL

Bemerkung:

Der Wert wurde nach Grobmengen ermittelt.
Für die Gründung waren die Bedingungen der
PAO 4557 maßgebend.
L II-Leistungen sind nicht enthalten.
Die Außenwandelemente wurden aus Gassilikat-
beton angenommen.

Halle, den 23. 3. 1976

VEB Projektierung u. Technologie
- Produktionsbereich 2 -
im VEB W B K Halle


Hilpert
Leiter PB 2


Teatz
Gr.-Leiter
Bauwirtschaft

L I - Baustellenbereich

A. Allgemeiner Teil	9.570,-
B. Technologischer Teil	13.110,-
C. Hebezeuge u. Maschinenkompl.	37.080,-
D. Tagesunterkünfte	<u>14.160,-</u>
Summe L I:	<u>73.920,-</u> =====

L III - Unmittelbare Teilleistungen

Erdarbeiten	32.160,-
Baumontage - Lieferung	383.060,-
- Montage	<u>98.940,-</u>
Maurerarbeiten	5.240,-
Betonarbeiten	77.680,-
Stemm- und Einsetzarbeiten	37.080,-
Estricharbeiten	2.290,-
Putzarbeiten	94.580,-
Gerüstbau	10.410,-
Bauwerksabdichtungen	10.370,-
Dachdeckerarbeiten	25.830,-
Bauklempnerarbeiten	2.670,-
Tischlerarbeiten	72.260,-
Glaserarbeiten	35.370,-
Kunststeinbeläge	11.510,-
Fernsehanenne	20.000,-
Sanitär	130.000,-
Heizung	130.000,-
Lüftung	60.000,-
Fliesenlager	46.940,-
Massivfußböden	29.560,-
Fußbodenbeläge	70.430,-
Schlosserarbeiten	5.190,-
Stahltüren	2.000,-
Malerarbeiten	42.230,-
Feinreinigung	3.010,-
Bauschutt	1.110,-
ZV-Maßnahmen 150 Pl. x 173,60	<u>26.040,-</u>
Summe L III:	<u>1.465.960,-</u> =====

L IV - Sonstige Investitionsaufwendungen

H A N	12.320,-
Staatl. Bauaufsicht	9.240,-
Anwendungsgebühr	<u>16.760,-</u>
Summe L IV:	38.320,- =====

Ausrüstung

Elektroinstallation	160.000,-
Aufzüge	<u>250.000,-</u>
Summe Ausrüstung:	410.000,- =====

Objekt: Feierabend- und Pflegeheim - Studie
Teilobjekt: Sozialtrakt - 122 Plätze
Projekt-Nr.: 521 - 1823 - 07
Schlüssel-Nr.: 26 38 20 11
Erzeugnisposition: Ergänzungsbauten zu Hotels und Heimen
Maßeinheit: 122 Plätze - 6609 m³ umb. Raum

Geschätzter Wertumfang

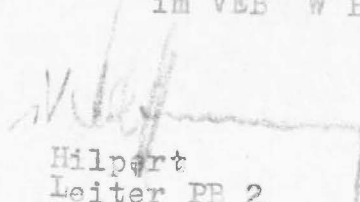
L I - Baustellenbereich	81.140,-	
L III - Unmittelbare Teilleistungen	1.622.500,-	
L IV - Sonstige Investitionsaufwendg.	44.060,-	
Bauabgabepreis	1.747.700,-	
Ausrüstung	537.000,-	
Industrieabgabepreis	2.284.700,-	18,7 TH/HPL
		16,3 "
		35,0

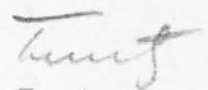
Bemerkung:

Der Wert wurde nach einem Preis für m³ umbauten Raum ermittelt. Dabei wurden die Richtlinien für die Berliner Skelettbauweise berücksichtigt. L II-Leistungen sind nicht enthalten.

Halle, den 23. 3. 1976

VEB Projektierung u. Technologie
 - Produktionsbereich 2 -
 im VEB W B K Halle


 Hilpert
 Leiter PB 2


 Testz
 Gr.-Leiter
 Bauwirtschaft

Objekt: Feierabend- und Pflegeheim - Studie
Teilobjekt: Sozialtrakt - 244 Plätze
Projekt-Nr.: 521 - 1823 - 07
Schlüssel-Nr.: 26 38 20 11
Erzeugnisposition: Ergänzungsbauten zu Hotels und Heimen
Maßeinheit: 244 Plätze - 8572 m³ umb. Raum

Geschätzter Wertumfang

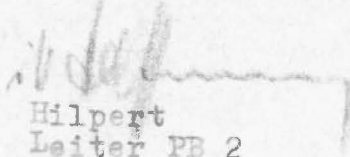
L I - Bauabgabepreis	98.730,-
L III - Unmittelbare Teilleistungen	2.040.280,-
L IV - Sonstige Investitionsaufwendg.	55.350,-
Bauabgabepreis	2.194.360,-
Ausrüstung	676.000,-
Industrieabgabepreis	2.870.360,-

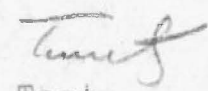
Bemerkung:

Der Wert wurde nach einem Preis für m³ umbauten Raum ermittelt. Dabei wurden die Richtlinien für die Berliner Skelettbauweise berücksichtigt. L II-Leistungen sind nicht enthalten.

Halle, den 23. 3. 1976

VEB Projektierung u. Technologie
 - Produktionsbereich 2 -
 im VEB W B K Halle (Saale)


 Hilpert
 Leiter PB 2


 Teatz
 Gr.-Leiter
 Bauwirtschaft

Bauvorhaben: Alters- u. Pflegeheim
 mit Sozialtrakt
 Studie für die Objekte
 ~~422~~-Plätze und 244-Plätze

Projekt-Nr.: 521-1823-07

Alters- und Pflegeheim mit Sozialtrakt

1. Elektrotechnische Anlage
2. Blitzschutzanlage
3. Antennenanlage
4. Notbeleuchtungsanlage
5. Schwachstromanlage
- 5.1 Fernsprechanlage
- 5.2 Uhrenanlage
- 5.3 Ela-Anlage
- 5.4 Schwesternlichtrufanlage
- 5.5 Wechselsprechanlage
- 5.6 Kühlraumnotrufanlage

Halle, den 26.03.1976

Bauvorhaben: Alters- und Pflegeheime mit Sozialtrakt
"Studie"

Projekt-Nr.: 521-1823-07

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Elt-, Blitzschutz-, Antennen-, Notbeleuchtung- u. Schwachstromanlage

A. Feierabendheime mit Pflegestation 122 Plätze u. 244 Plätze

1.0 Elektrotechnische Anlage

1.1 Allgemeines

Zur Bearbeitung standen die Funktionseinheiten für Alters- und Pflegeheime des Gesundheits- und Sozialwesens zur Verfügung.

Nach diesen Unterlagen wurden die Elt-Anschluß- und Höchstlastwerte ermittelt. Diese müssen mit Projektbearbeitung konkretisiert werden.

Die Erläuterung wurde für 122 Plätze erarbeitet - für 244 Plätze gilt das gleiche nur in doppelter Zahl.

1.2 Starkstromanlage

1.2.1 Energiebedarf/Netzangaben

Das Objekt wird 2-schienig versorgt
(Elt- und Fernwärme)

- 122 Plätze -

Anschlußwert: P_{AN} - Netz = 425.000 kW
 P_{AN} - NOT = 1.700 kW

Auslastungsfaktor: A - NETZ = 0,7
 A - NOT = 1

Höchstlast: P_{max} - NETZ = 300.000 kW
 P_{max} - NOT = 1.700 kW

- 244 Plätze -

Anschlußwert: P_{AN} - NETZ = 850.000 kW
 P_{AN} - NOT = 3.400 kW

Auslastungsfaktor: A - NETZ = 0,7
 A - NOT = 1

Höchstlast: P_{max} - NETZ = 600.000 kW

Höchstlast: $P_{\max} - \text{NOT} = 3.400 \text{ kW}$
Netzspannung: 220/380 V 3/Mp ~ 50 HZ
Schutzmaßnahme: N U L L U N G

1.2.2 Hauptverteilung/Einspeisung

Im Kellergeschoß wird im Elt-Anschlußraum eine stahlblechgekapselte NS-Verteilung - 630 A - errichtet. Die Zuleitung erfolgt von der Hauptverteilung im Versorgungstrakt. Auf jeder Etage werden 2 Stck. Schrankverteiler vom VEB Elektroinstallation Sondershausen montiert. An diese Verteilungen bzw. Verteiler werden alle Verbraucher angeschlossen.

1.2.3 Installation

Auf Grund des Fußbodenaufbaues erfolgt die Leitungsverlegung horizontal auf den Etagen. Die Steigleitungen werden im Leitungsschächten verlegt. Die Räume werden nach dem Funktionskatalog ausgeleuchtet und ausgestattet.

2.0 Blitzschutzanlage

Gemäß ABAO 959/1 und TGL 200-0616 erhält das Gebäude eine Blitzschutzanlage.

Der Erder wird als Fundamenteerder ausgeführt. Die Ableitungen werden in der Fuge verlegt.

Die Auffangeinrichtung wird als Netz auf dem Dach verlegt. An der HA-Verteilung und an den metallischen Rohrleitungen wird ein Potentialausgleich hergestellt.

3.0 Antennenanlage

In jedem Zimmer wird eine Antennensteckdose montiert. Auf dem Dach wird die Gemeinschaftsantenne errichtet. Im Elt-Anschlußraum werden die Verstärker montiert. Die Leitungsverlegung erfolgt vertikal in den Baufugen.

4.0 Notbeleuchtungsanlage

Nach TGL 200-0636 ist eine Notbeleuchtung zu installieren. Die Flure und Treppen erhalten Notbeleuchtung.

Im Ekt-Anschlußraum wird eine Verteilung mit Umschalt-einrichtung montiert.

Die Batterieanlage wird im Versorgungstrakt errichtet.

5.0 Schwachstromanlage

5.1 Fernsprechanlage

Fernsprecher erhalten nachfolgende Zimmer:

Stationszimmer	} je Station
Personalzimmer	
Behandlungsraum	

Die Telefonzentrale wird im Versorgungstrakt errichtet.

5.2 Uhrenanlage

Je Etage wird eine Nebenuhr montiert.

Die Hauptuhr wird im Versorgungstrakt montiert.

5.3 Ela-Anlage

Auf den Stationen werden im Gemeinschaftsraum und Personalraum Lautsprecher mit Regler montiert.

Die Zentrale wird im Versorgungstrakt errichtet.

5.4 Schwesternrufanlage

Alle Zimmer der Stationen erhalten eine Schwesternlicht-rufanlage. Das Personalzimmer und das Stationszimmer erhalten die Signallampe mit Summer und Abstelltaste.

5.5 Wechselsprechanlage

Für die Aufzüge wird eine Wechselsprechanlage errichtet.

B. Versorgungstrakt für 122 und 244 Plätze

1.0 Elektrotechnische Anlage

1.1 Allgemeines

Zur Bearbeitung standen nur bautechnische Grundrisse zur Verfügung. Angaben von Nachauftragnehmern lagen nicht vor. Die Elektro-Anschluß- und Höchstlastwerte konnten nur nach Vergleichsobjekten ermittelt werden. Diese müssen mit Projektbearbeitung konkretisiert werden.

1.2 Starkstromanlage

1.2.1 Energiebedarf/Netzangaben

Das Objekt wird 2-schienig versorgt.
(Elt und Fernwärme)

- Versorgungstrakt für 122 Plätze -

Anschlußwert:

$P_{AN} - \text{NETZ}$	= 1. WW-Bereitung	= 60.000 kW
	2. Lüftung/Heizung	= 35.000 kW
	3. Küche	= 160.000 kW
	4. Allgemeines	= 60.000 kW
Summe $P_{AN} - \text{NETZ}$	=	315.000 kW
$P_{AN} - \text{NOT}$	=	0,800 kW

Auslastungsfaktor: $A - \text{NETZ} = 0,9$
 $A - \text{NOT} = 1,0$

Höchstlast:	$P_{\max} - \text{NETZ}$	= 285.000 kW
	$P_{\max} - \text{NOT}$	= 0,800 kW

- Versorgungstrakt für 244 Plätze -

Anschlußwert:

$P_{AN} - \text{NETZ}$	= 1. WW-Bereitung	= 120.000 kW
	2. Lüftung/Heizung	= 45.000 kW
	3. Küche	= 210.000 kW
	4. Sonstiges	= 90.000 kW
Summe $P_{AN} - \text{NETZ}$	=	465.000 kW
$P_{AN} - \text{NOT}$	=	1.200 kW

Auslastungsfaktor: $A - \text{NETZ} = 0,9$
 $A - \text{NOT} = 1,0$

Höchstlast	$P_{\max} - \text{NETZ}$	= 420.000 kW
	$P_{\max} - \text{NOT}$	= 1,000 kW

Netzspannung: 220/380 V 3/Mp~ 50 Hz

Schutzmaßnahme N U L L U N G

4.0 Notbeleuchtungsanlage

Der Speisesaal, die Klubräume und die Flure erhalten eine Notbeleuchtung.

Im Keller wird die Batterieanlage mit Lade- und Umschalt-schrank montiert.

Von dieser Batterieanlage erfolgt die Einspeisung der Bettenhäuser.

5.0 Schwachstromanlage

5.1 Fernsprechanlage

Alle Hauptfunktionsräume erhalten einen Fernsprechan-schluß.

Im Eingangsbereich sind öffentliche Fernsprecher untergebracht.

Die Vermittlungsstelle wird beim Pförtner untergebracht.

5.2 Uhrenanlage

Die Hauptuhr wird im Pförtnerraum montiert. Im Gang, im Speiseraum und im Klubraum wird je eine Nebenuhr montiert.

5.3 Ela-Anlage

Die Ela-Anlage mit Tuner, Verstärker, Plattenspieler und Tonbandgerät wird im Raum des Techn. Leiters auf-gestellt. Die Beschallung erfolgt im Klubraum und im Speisesaal. An der Bühne ist ein Mikro-Anschluß zu schaffen.

1.2.2 Hauptverteilung/Einspeisung

Im Kellergeschoß wird als Hauptverteilung eine Innenraumschaltanlage ISA 2000 - Schaltfelder SF - errichtet. Diese Hauptverteilung erhält eine Wandlermessung für Großabnehmer.

Von dieser Verteilung werden die Bettenhäuser und die Unterverteilungen, Warmwasserbereitung, Küche, Kraft, eingespeist.

1.2.3 Warmwasserbereitung/Lüftung

Bei Ausfall der Fernwärme soll die Warmwasserbereitung mittels Elektro-Energie erfolgen. (Siehe Energiebedarf P_{AN} -Werte) Die Schaltung der Heizpatronen hat über einen Temperaturregler in der Brauchwasserleitung zu erfolgen.

Bei 40°C soll die Elt-Heizung einschalten und bei 50°C ausschalten.

In der Lüftungsanlage muß ein Einfrierschutz eingebaut werden. Ein Temperaturwächter soll bei + 5°C den Lüftermotor abschalten.

1.2.4 Installation

Im Keller erfolgt die Installation in Feuchtraumausführung auf Kabeltrasse und in PVC-Rohr.

Im Erdgeschoß erfolgt die Installation in der Zwischendecke und unter Putz.

2.0 Blitzschutzanlage

Gemäß ABAO 955/1 und TGL 200-0616 erhält das Gebäude eine Blitzschutzanlage.

Der Erder wird als Fundamenteerder ausgeführt. Die Ableitungen werden an der Außenwand verlegt. Die Auffangeinrichtung wird als Netz auf dem Dach verlegt.

3.0 Antennenanlage

Der Klubraum, der Speisesaal, der Heimleiterraum, Aufenthaltsraum und Pförtneraum erhalten eine Antennensteckdose.

Diese Steckdosen werden an die Gemeinschaftsantennenanlage des Bettenhauses angeschlossen.

5.4 entfällt

5.5 entfällt

5.6 Kühlraumnotrufanlage 5

Die Kühlräume (Vor- und Tiefkühlräume) erhalten eine Kühlraumnotrufanlage.

Die optische und akustische Anzeige erfolgt im Küchenbereich und beim Pförtner.

Halle, den 26.03.1976

VEB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VEB WBK Halle
Produktionsbereich 2

Walter

Walter
Brigadeleiter

Füssel

Füssel
Gr.-Ltr. Elt

Bauvorhaben: Alters- und Pflegeheime
mit Sozialtrakt
Studie für die Objekte
122 Plätze und 244 Plätze

Projekt-Nr.: 521-1823-07

Alters- und Pflegeheim mit Sozialtrakt

Heizungs-Anlagen

Lüftungs- Anlagen

Sanitär - Anlagen

Halle/S., März 1976

Bauvorhaben: Alters- u. Pflegeheime mit Sozialtrakt
"Studie "

Projekt-Nr.: 521-1823-07

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

Heizung-, Lüftungs- und Sanitär-Anlagen

1.0 Angaben zum Fernheiznetz

Heizmedium:	Heißwasser
Vorlauftemperaturbereich:	120°C bis 150°C Anschluß mit HA 3-Station
Vorlauftemperatur:	110°C Anschluß ohne HA 3-Station
Vorlauftemperatur min. Winter	80°C
Vorlauftemperatur min. Sommer	65°C
Rücklauftemperatur max.zul.	70°C
Fahrweise:	konstante Wassermenge gleitende Temperatur
Betriebsdruck:	10 kp/cm ² maximal
Pumpendruck am Gebäudeeintritt:	1 kp/cm ²

Für den tatsächlich vorhandenen Pumpendruck muß durch den Projektanten des Fernheiznetzes für den jeweiligen Standort eine verbindliche Aussage getroffen werden. Der angegebene Wert von 1 kp/cm² (10 m WS) ist ein Universalwert.

Das Objekt ist für eine zweischienige Versorgung ausgelegt. Energieträger sind Fernwärme und Elektroenergie.

Bei Vorlauftemperaturen unter 80°C während der Heizperiode ist mit dem Hersteller der Hausanschlußstationen, der TGA Dresden, eine gesonderte Lieferbereitschaft zu vereinbaren.

1.1 Fernleitungsanschluß

Die Fernheizleitungen werden auf der Nord- oder auf der Südseite in den Keller des Sozialtraktes geführt.

1.2 Anschlußdimensionen

Variante I: 122 Plätze

Bei Temperaturspreizung 110/70°C:	2 x NW 100
Bei Temperaturspreizung 130/70°C:	2 x NW 80
Bei Temperaturspreizung 150/70°C:	2 x NW 65

Variante II: 244 Plätze

Bei Temperaturspreizung 110/70°C	2 x NW 125
Bei Temperaturspreizung 130/70°C	2 x NW 100
Bei Temperaturspreizung 150/70°C	2 x NW 80

2.0 Angaben zu der Gebäudeanschlußstation

2.1 Variante I: Bettenhaus 122 Plätze mit Sozialtrakt

Das Objekt wird direkt über eine Hausanschlußstation HA 3-140 an das Fernheiznetz angeschlossen. Die Hausanschlußstation befindet sich im Keller des Sozialtraktes.

Für die Wärmetauscher sind Heizregister aus V 4-A Rohren zu verwenden. Über die Notwendigkeit eines Druckminderers ist bei der örtl. Anpassung zu entscheiden.

Der HA3-Station nachgeschaltet wird ein verzinkter Warmwasserbereiter C 10-1500 STAG 107 mit einer elektrischen Zusatzheizung von 60 kW Anschlußleistung.

Das Bettenhaus und das Komplement erhalten getrennte Heizstromkreise.

Die Lüftungsanlagen des Sozialtraktes werden nicht über die HA3-Stationen, sondern direkt an das Fernheiznetz angeschlossen.

2.2 Variante II: Bettenhäuser 244 Plätze mit Sozialtrakt

Für diese Variante werden 2 Stück Hausanschlußstationen vom Typ HA3-140 mit nachgeschalteten Warmwasserbereitern erforderlich.

2.3 Parameter einer Hausanschlußstation Typ HA3-140

Heizungsanlage:	780.000 kcal/h max.
ZWW-Bereitungsanlage:	530.000 kcal/h max.

Nachgeschalteter Warmwasserbereiter

Typ: C 10-1500 STAG 107 verzinkt, ohne Heizregister, jedoch mit 10 Stück Elt-Heizpatronen à 6 kW = 60 kW.

Die elektrische Zusatzbeheizung ist für Havariefälle und Reparaturpausen an der Fernheizleitung notwendig. Diese Zusatzheizung soll aber auch bei Unterschreitung der Gebrauchswarmwassertemperatur von 40°C automatisch wirksam werden. Diese Möglichkeit besteht vor allem in der Übergangszeit mit relativ niedrigen Vorlauftemperaturen des Fernheiznetzes. Diese Schaltung ist im Elektro-Projekt aufzunehmen.

3.0 Bettenhaus

3.1 Heizungsanlage

Das Bettenhaus erhält eine Pumpenwarmwasserheizungsanlage mit einer Temperaturspreizung von 110/70°C mit oberer Verteilung im Tichelmannsystem. Verlegung der Vorlaufleitung im Drempeel. Da das Gebäude nicht unterkellert ist, wird die Rücklaufleitung über Fußboden des Erdgeschosses verlegt.

Art der Heizungsanlage: Einrohrheizung mit Platten- und Flachheizkörpern mit Zweiwegventil und Kurzschlußstrecken.

Der Anschluß der Gebäudeheizungsanlage erfolgt vom Sozialtrakt aus.

Wird das Bettenhaus ohne Sozialtrakt errichtet, muß bei der örtlichen Anpassung der Standort der HA-Station festgelegt werden.

3.11 Lüftungsanlage

Die Be- und Entlüftung der innenliegenden WC- und Badeeinrichtungen soll über Klimatruhen der Type KST (ohne Klimasteil) und über Dachventilatoren der Type VRR erfolgen.

Luftmenge geschätzt: 6000 m³/h

Schallschutzmaßnahmen zur Erreichung der max. zulässigen Werte nach TGL 40 687/02 sind erforderlich.

3.12 Sanitär-Anlage

Sanitär-Objekte sind entsprechend der bautechnischen Ausarbeitung vorzusehen. Die Warmwasserbereitung erfolgt über die HA3-Station im Sozialtrakt.

Eine Havarie-Beheizung des nachgeschalteten Warmwasserbereiters ist über elektrische Heizstäbe möglich.

Kaltwasserbedarf:	2500 l/h (Bettenhaus u. Sozialtrakt)
Warmwasserbedarf:	1600 l/h von 60°C
Abwassermenge/	ca. 2000 l/h
Regenwassermenge:	8 l/sec.

Die Abwasserleitungen werden giebelseitig, Nord- oder Südseite, aus dem Gebäude geführt.

3.13 Gebäudeparameter (geschätzt)

Wärmeleistung:	380.000 kcal/h
Temperaturspreizung:	110/70°C
Erforderlicher Pumpendruck:	0,30 kp/cm ²
Nenndruckstufe:	ND 10
Lüftungsanlage:	6000 m ³ /h
Wärmeleistung Lüftung:	75.000 kcal/h

4.0 Sozialtrakt

4.1 Heizungsanlage

Der Sozialtrakt erhält eine Pumpenwarmwasserheizungsanlage mit einer Temperaturspreizung 110/70°C mit oberer Verteilung im Tichelmannsystem. Da das Gebäude nur teilunterkellert ist, werden die Vor- und Rücklaufleitungen an der Decke des Gebäudes verlegt.

Art der Heizungsanlage:

Zweirohrheizung mit Platten oder Flachheizkörpern und absperrbarem Vorlauf.

Im Keller des Gebäudes befindet sich der Hausanschlußraum mit der HA-Station vom Typ HA3-140.

Diese Station versorgt das Gesamtobjekt. Im Sozialtrakt für 244 Plätze sind 2 Stück HA3-140 erforderlich.

Der erforderliche Wärmebedarf ist unter Punkt 3.0 zusammengestellt.

4.2 Lüftungsanlagen

Variante I: 122 Plätze

Küchenlüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $8300 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Speisesaallüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $3300 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt

Variante II: 244 Plätze

Küchenlüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $15\ 600 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Speisesaallüftung: Die erforderliche Luftmenge wurde mit $5000 \text{ m}^3/\text{h}$ eingeschätzt.

Bei diesen Lüftungsanlagen handelt es sich um Lüftungen mit reinem Frischluftbetrieb, sodaß der Wärmebedarf der zu lüftenden Räume über die Heizungsanlage abgedeckt werden muß.

Heizungsseitig werden die Wärmeübertrager direkt an das Fernwärmenetz angeschlossen. Für die Lüftungsanlagen ist eine gesonderte Regelungsanlage erforderlich.

Ein Einfrierschutz in Form von Temperaturwächtern ist in die Zuluftkanäle einzubauen.

4.3 Sanitäre Anlagen

Sanitäre Objekte sind entsprechend der bautechnischen Ausarbeitung vorzusehen.

Für die Ausrüstung des Kuchenteiles ist ein Projekt vom VEB "ASCOBLOCK" erforderlich. Alle anfallenden Küchenabwässer sind über einen Fettabscheider zu leiten. Der Fettabscheider gehört zum Lieferumfang des Tiefbauprojektes.

Kaltwasserbedarf:

Variante I: 122 Plätze

2500 l/h, Anschluß NW 50

Variante II 244 Plätze

5000 l/h, Anschluß NW 65

5.0 Zusammenstellung des Wärmebedarfes

5.1 Variante I: 122 Plätze

Bettenhaus:

Heizung	380.000 kcal/h
Lüftung	75.000 kcal/h

Sozialtrakt

Heizung	220.000 kcal/h
Lüftung	150.000 kcal/h
ZWWB	80.000 kcal/h
	<u>905.000 kcal/h</u>
	=====

5.2 Variante II: 244 Plätze

Bettenhaus

Heizung	2 x 380.000 kcal/h	= 760.000 kcal/h
Lüftung	2 x 75.000 kcal/h	= 150.000 kcal/h

Sozialtrakt

Heizung		300.000 kcal/h
Lüftung		260.000 kcal/h
ZWWB	2 x 80.000 kcal/h	<u>160.000 kcal/h</u>
		<u>1.630.000 kcal/h</u>
		=====

Der erforderliche Pumpendruck für beide Objekte beträgt $0,3 \text{ kp/cm}^2$ nur für die Gebäude, jedoch ohne Sekundärteil für die erforderlichen HA3-Stationen

6.0 Zusammenfassung

Als Arbeitsunterlagen für diese Erarbeitung standen die bautechnischen Zeichnungen der Studie zur Verfügung. Für die Anschlüsse des Fernheiznetzes, der Kaltwasserleitung sowie für die Austritte der Entwässerungsleitungen sind Abstimmungen mit dem Projektanten des Tiefbauprojektes unbedingt erforderlich.

Die Spezialprojektanten für die KÜcheneinrichtung sowie der Kälteanlagen sind in der Phase IVE vertraglich zu binden.

Alle in der Studie gemachten Angaben über den Wärmebedarf, Warmwasserbedarf, Kaltwasserbedarf, Abwassermengen und Luftmengen wurden an Hand von Kennzahlen ermittelt.

Diese Angaben sind bei der Projektbearbeitung durch Berechnungsverfahren nach den gültigen TGL-Bestimmungen zu konkretisieren und falls erforderlich, zu berichtigen. Ein Forderungsprogramm für den HLS-Teil lag zum Zeitpunkt der Studie nicht vor.

Halle/S., März 1976

VEB Projektierung und Technologie Halle
Kombinatsbetrieb des VEB WBK Halle
Produktionsbereich 2

Walter

Walter
Brigadeleiter

Lerch

Lerch
Gr.-Ltr. HLS

S T U D I E

Feierabendheim mit Pflegestation

Projekt-Nr.: 521-1823-07

K A P A Z I T Ä T S N A C H W E I S

-Zusammenstellung der Einzelflächen-

1. Pflegestation:

1.1 1-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum: 11,25 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 1,45 " (1/4 von 5,80 m²)

1.2 1-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum: 11,25 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 0,94 " (1/4 von 3,76 m²)

1.3 2-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum: 16,35 m²
Loggia: 1,45 " (1/4 von 5,80 m²)
Sanitär- und Flurbereich gemeinsam
mit 1-Bett-Zimmer (1.1)

1.4 2-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum: 15,35 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 1,45 " (1/4 von 5,80 m²)

1.5 2-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum: 15,35 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 0,94 " (1/4 von 3,76 m²)

1.6 Isolierzimmer

Isolationsraum: 11,25 m²
Sanitärraum: 2,29 "
Flur: 2,49 "
Loggia: 0,94 " (1/4 von 3,76 m²)

1.7 Gemeinschafts- und Stationsräume:

Gemeinschaftsraum 1:	27,20 m ²
Gemeinschaftsraum 2:	27,20 "
Teeküche:	20,45 "
kleines Bad/WC Rollstuhlf.:	19,95 "
Großes Bad:	20,45 "
Stationsraum:	20,45 "
Spülraum:	20,45 "
Wirtschaftsraum:	11,95 "
Raum für Reinigung:	4,92 "
Personalraum:	20,45 "
Personal-WC:	5,08 "
	198,55 m ²
	=====

1.8 Verkehrsflächen

Flur 1	25,10 m ²
Flur 2	45,00 "
Flur 3	40,55 "
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 1	10,80 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug PO 53	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
Schleuse	6,30 "
	170,50 m ²
	=====

2. Federabendstation

2.1 1-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum	11,25 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	1,45 (1/4 von 5,80 m ²)

2.2 1-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum:	11,25 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	0,94 " (1/4 von 3,76 m ²)

2.3 2-Bett-Zimmer mit großer Loggia

Wohnraum	15,35 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	1,45 " (1/4 von 5,80 m ²)

2.4 2-Bett-Zimmer mit kleiner Loggia

Wohnraum	15,35 m ²
Sanitärraum	2,29 "
Flur	2,49 "
Loggia	0,94 " (1/4 von 3,76 m ²)

2.5 Gemeinschafts- und Stationsräume

Gemeinschaftsraum 1	27,20 m ²
Gemeinschaftsraum 2	27,20 "
Teeküche 1	20,45 "
Teeküche 2	20,45 "
kleines Bad/WC, Rollstuhlf.	19,95 "
Großes Bad	20,45 "
Spülraum	20,45 "
Wirtschaftsraum	11,95 "
Raum für Reinigung	4,92 "
Personalraum	20,45 "
Personal-WC	5,08 "
	198,55 m ²
	=====

2.6 Verkehrsflächen

Flur 1	25,40 m ²
Flur 2	45,00 "
Flur 3	47,20 "
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 1	10,80 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug PO 53	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
	170,85 m ²
	=====

3. Gemeinschaftsräume für Pflege- und Feierabendstation

3.1 Gemeinschaftsräume

Aufbewahrung Rollstühle	20,45 m ²
Aufnahme	16,35 "
Behandlung 1	16,35 "
Behandlung 2	16,35 "
Behandlung 3	16,35 "
Wirtschaftsraum 1	20,45 "
Wirtschaftsraum 2	11,95 "
Sauber-Wäschelager	20,45 "
Schmutz-Wäschelager	20,45 "
Lager 1	20,45 "
Lager 2	20,45 "
Lager 3	20,45 "

Waschraum		20,45 m ²
Trockenraum		20,45 "
Bügelraum		20,45 "
Nähraum		20,45 "
Beschäftigung	1	20,45 "
"	2	20,45 "
"	3	20,45 "
Möbellager	1	20,45 "
"	2	20,45 "
"	3	16,35 "
Nachlassraum	1	16,35 "
"	2	16,35 "
Leichenraum		20,45 "
		474,05 m ²
		=====

3.2 Techn. Räume

Müllraum	20,45 m ²
Werkstatt	20,45 "
Lager	16,35 "
	57,25 m ²
	=====

3.3 Verkehrsflächen

Flur 1	6,75 m ²
Flur 2	13,27 "
Flur 3	45,20 "
Flur 4	10,23 "
Flur 5	36,40 "
Eingangshalle	20,45 "
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 1	10,80 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug P 053	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
Schleuse	4,50 "
	190,35 m ²
	=====

4. Zivilschutz

4.1 Nutzräume

3 Aufenthaltsräume à	20,45 m ²	61,35 m ²
4 Aufenthaltsräume à	16,35 "	65,40 "
1 Aufenthaltsraum à	11,95 "	11,95 "
Abort u. Abfallraum	1	16,55 "
"	2	20,55 "
		175,80 m ²
		=====

4.2 Verkehrsflächen

Schleuse	9,00 m ²
Verteilerhalle	18,00 "
Treppe 2	11,10 "
Aufzug P 053	5,25 "
Aufzug P 161	8,40 "
	51,75 m ²
	=====

4.3 Nachweis der Kapazität

vorhandene Nutzfläche	175,80 m ²
Belegung	150 Personen
vorhandene Fläche je Person	1,17 m ²
	=====



PFLEGESTATION

1. UND 2. OBERGESCHOSS

VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P. 1. Entwurf	FEIERABENDHEIM MIT PFLEGESTATION STUDIE			Gegen Nr. 51-1023-07
Entwurf				Blatt Nr. 1
Gezeichnet				Maßstab: 1:100
Gezeichnet	13.70			Blatt Nr. 1
Gezeichnet	BETENHAUS PFLEGESTATION			Ersatz Blatt
Leiter	Komplexentwurf	Entwurfsteil	Gruppeneiter	Projektingenieur

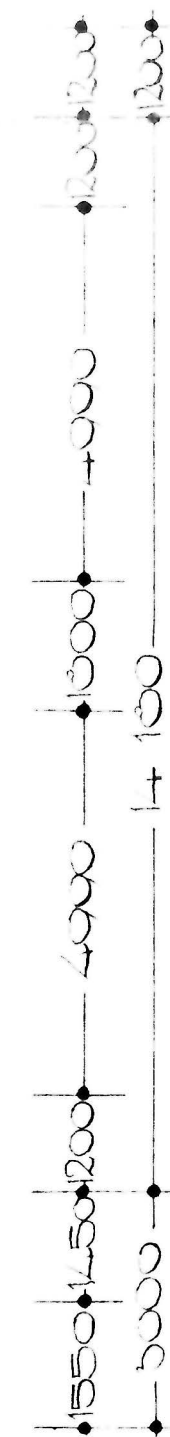


FEIERABENDSTATION

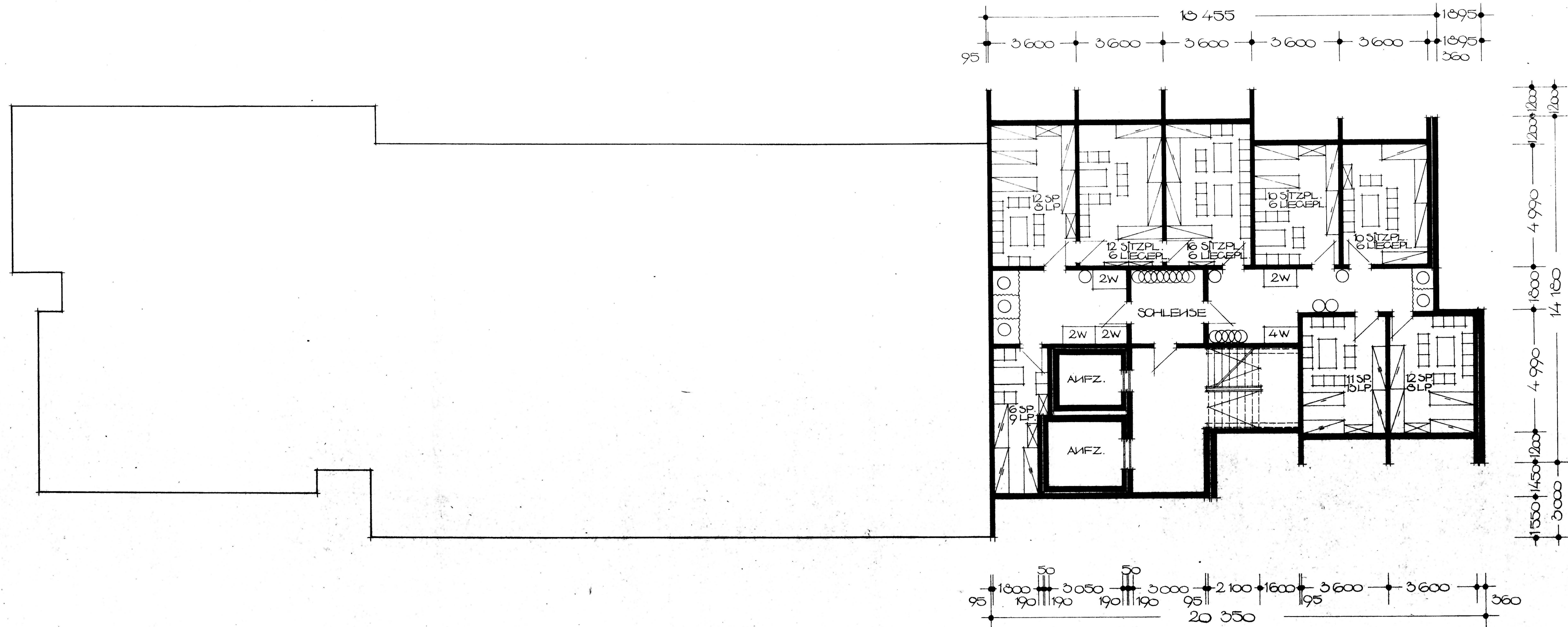
3. und 4. OBERGESCHOSS

VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle
Betrieb 5 Projektierung und Technologie

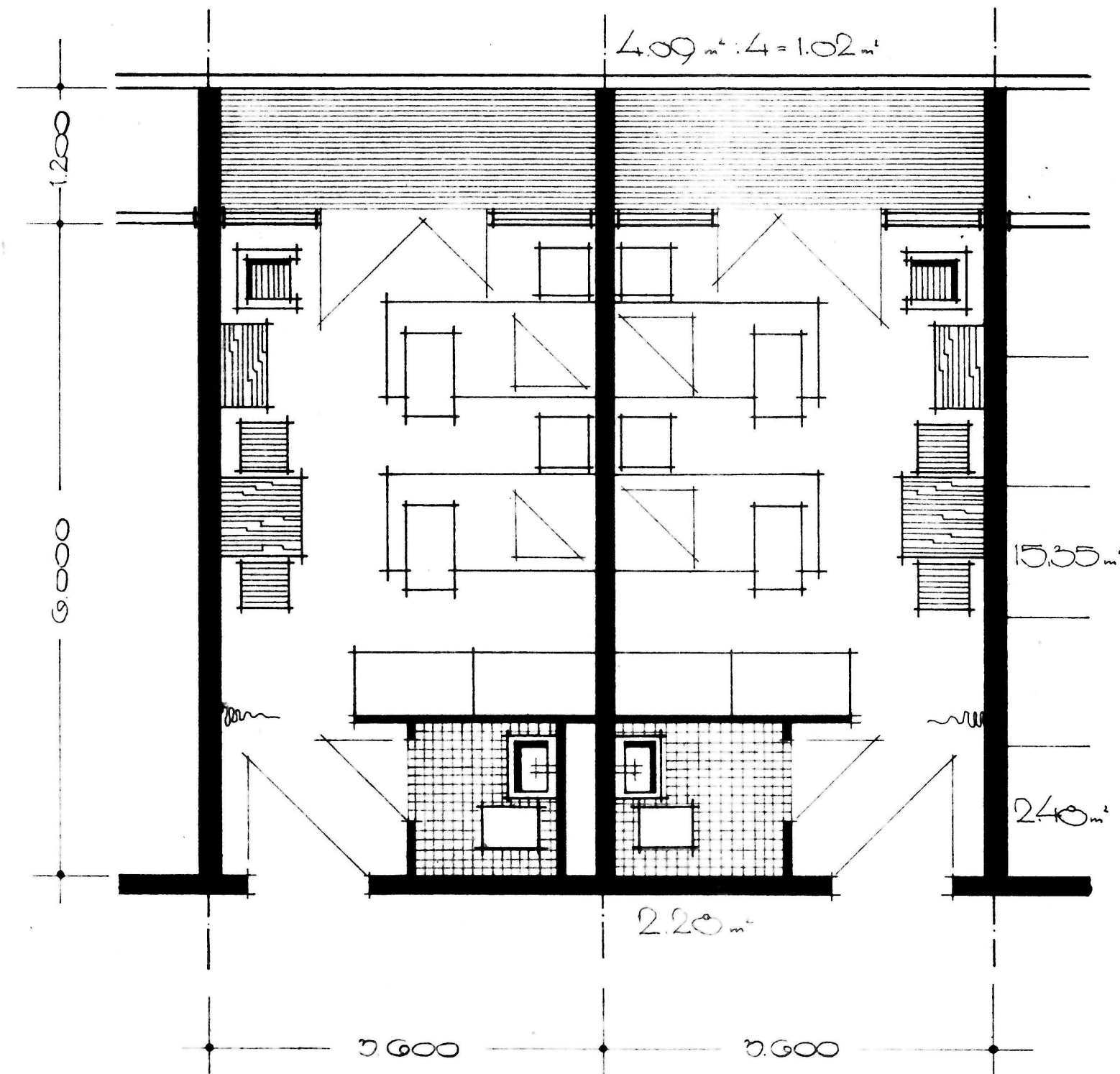
Vorbereitung P- Projekt	FEIERABENDHEIM mit PFLEGESTATION STUDIE	Objekt Nr. 521.1523-57
Gezeichnet:		Blatt Nr. 2
Datum: 4.3.76		Maßstab: 1:100
Geändert:		Ersatz für:
		Ersatz durch:
Leiter	Komplexkollektivlr.	Entwurfsleiter
	Waller	Gruppenteiler
		Projektingenieur



VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle			
Betrieb 5 Projektierung und Technologie			
Auftrags-Nr. 1001	feierabendheim mit pflegestation studie		521.025/07
Zeichnungs-Nr. 5.5.70	BETENHAUS UNTERGESCHOSS		Blatt-Nr. 3
Gezeichnet Datum Geändert	Komplexzeichner Entwurfszeichner Gruppenzeichner Projektingenieur		Maßstab 1:100

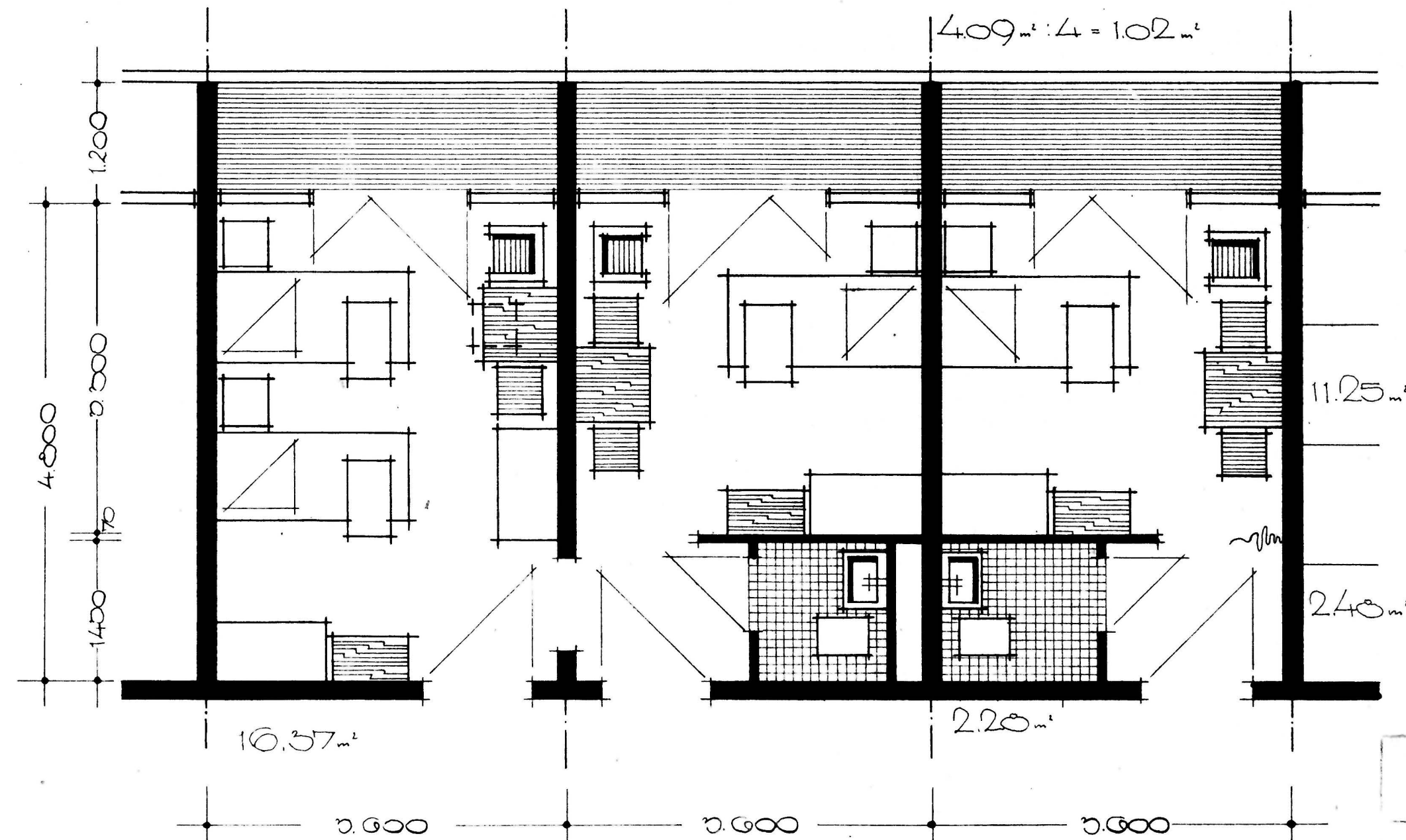


VE (B) Wohnungskombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P. Projekt	FEIERABENDHEIM MIT FLECESTATION STUDIE			Objekt Nr. 521-1323-07
Gezeichnet:				Blatt Nr. 4
Datum: 10.3.76	DETENHAUS KELLERGESCHOSS ZV-MASSNAHMEN			Maßstab: 1:100
Geändert:				Ersatz für:
Leiter:	Komplettkollektivlr.	Entwurfsleiter	Gruppenleiter	Projektingenieur
	Wann	Chen		



Pflegestation

15.35 m²
2.40 m²
2.20 m²
1.02 m²
21.17 m²

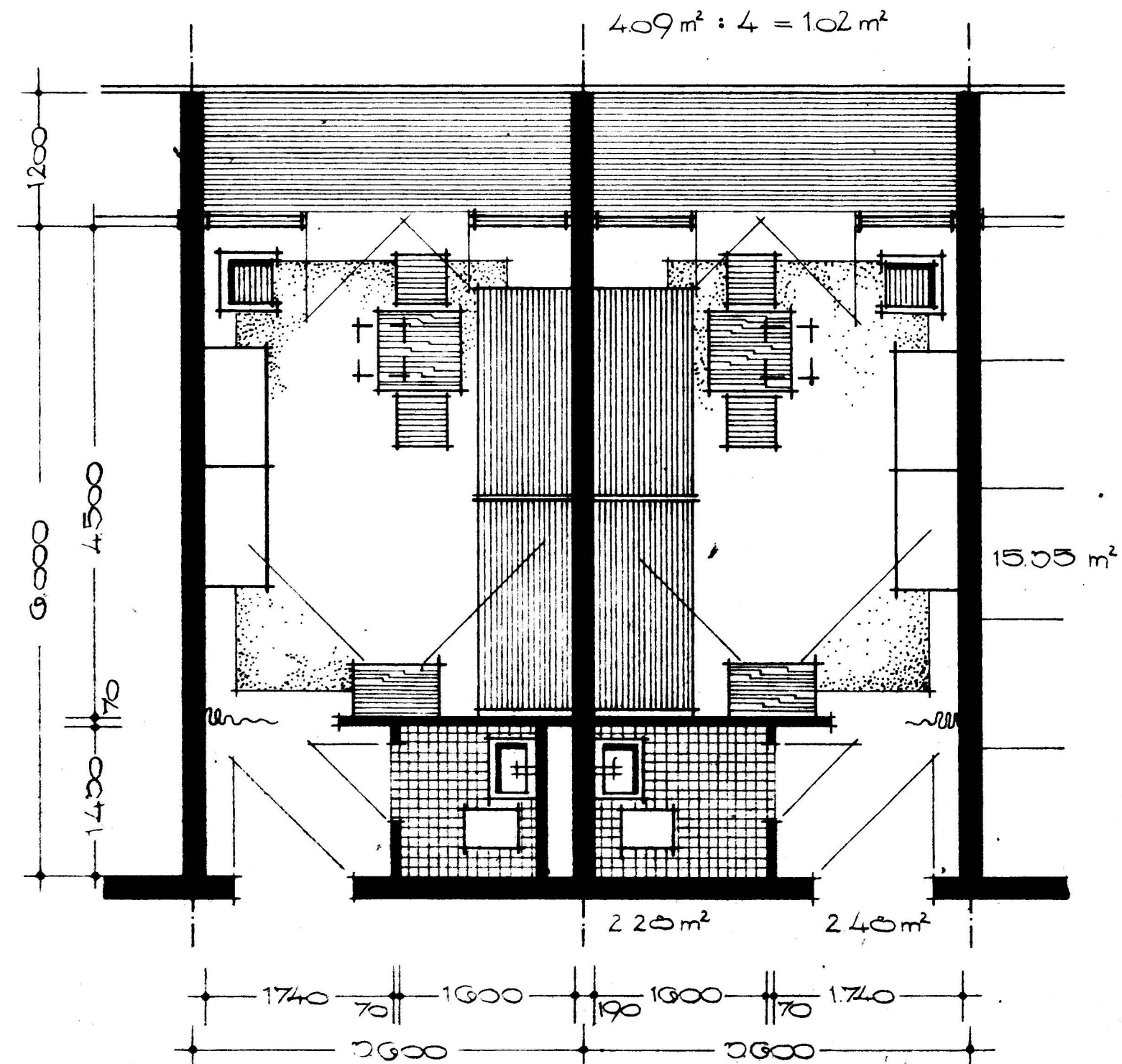


Pflegestation

11.25 m²
2.40 m²
2.20 m²
1.02 m²
17.55 m²

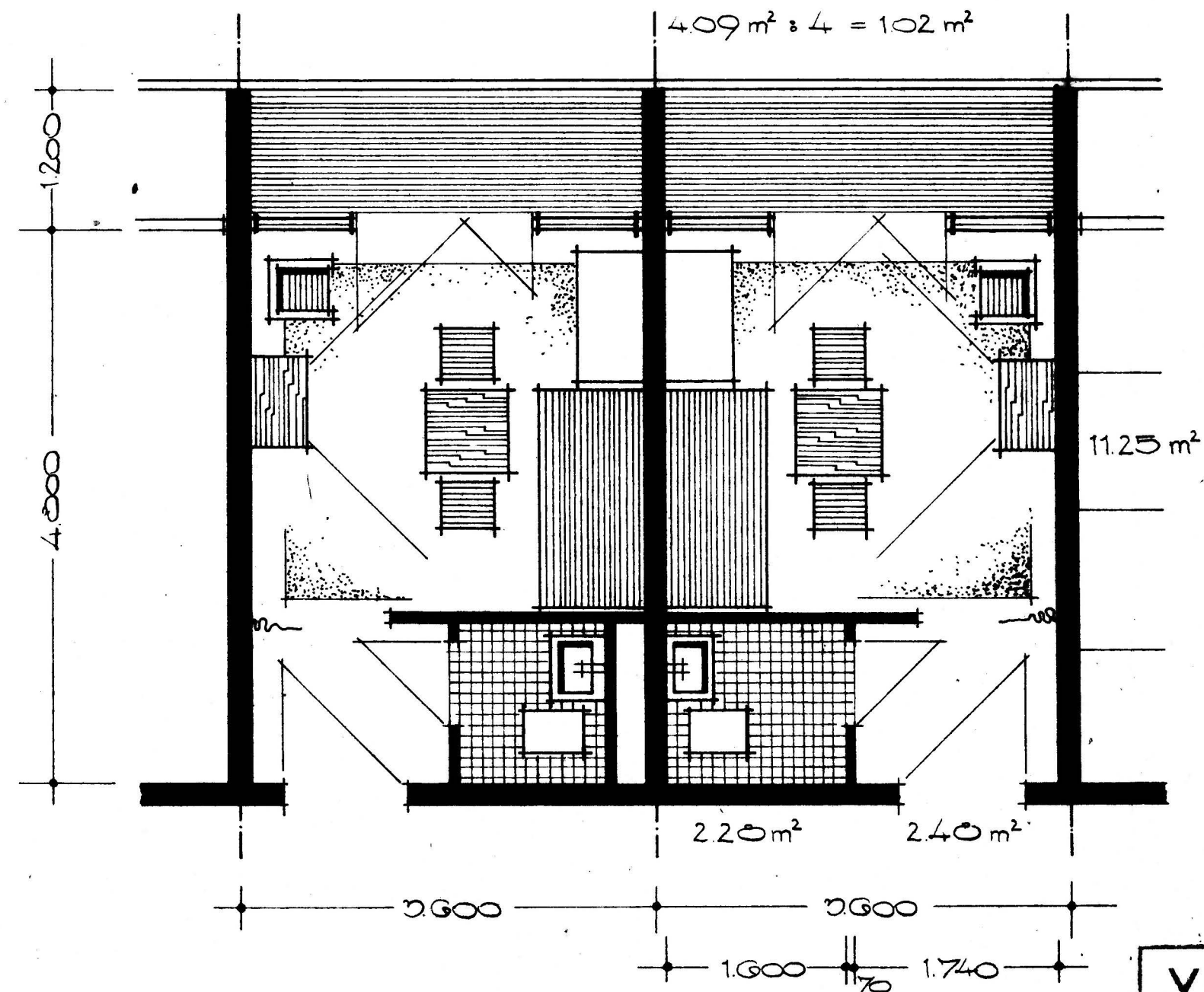
VE (E) Wohnungsbaukombinat Halle
Betrieb 5 Projektierung und Technologie

Vorbereitung des Projekts	FEIERABENDHEIM mit PfleGESTATION STUDIE	Projekt Nr.	521-1023-07
Gezeichnet:		Blatt Nr.	5
Datum:	11.3.76	Maßstab:	1:50
Gezeichnet:		Erstellt:	
Leiter:	Komplettkollektive	Entwurfsleiter	Gruppenleiter
	Waller	Lehner	



FEIERABENDSTATION

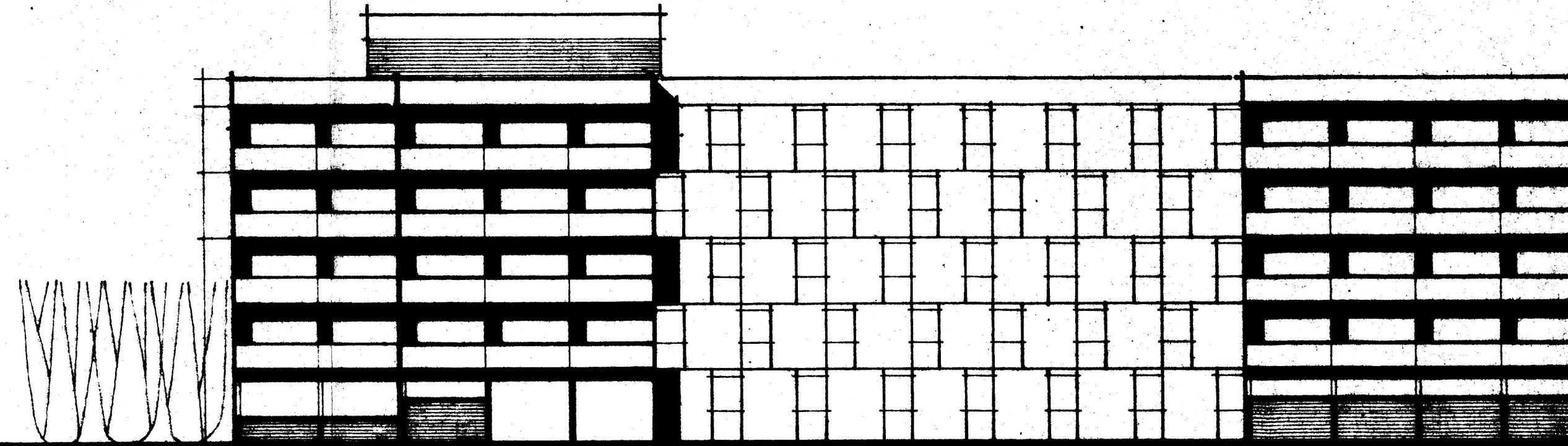
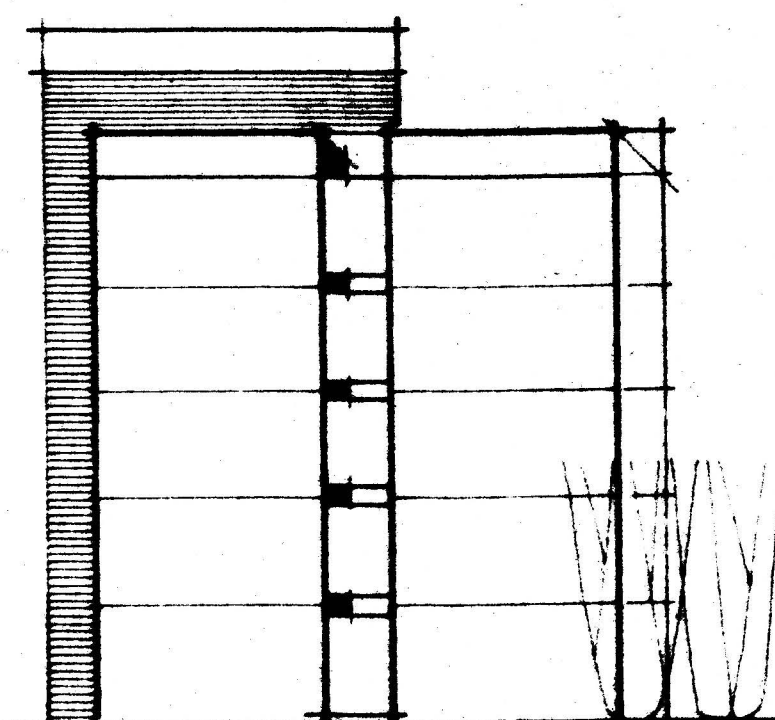
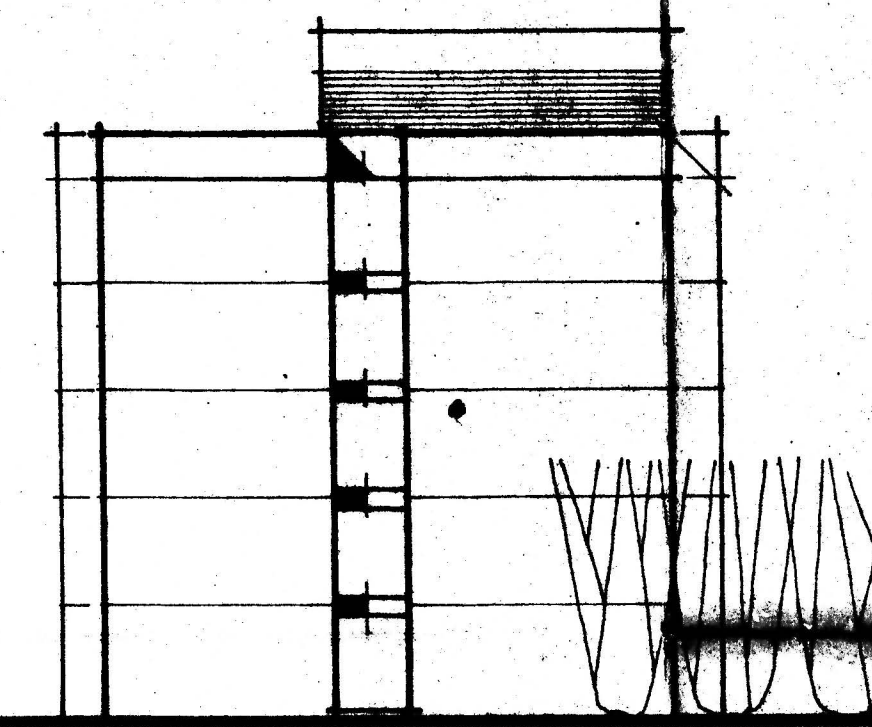
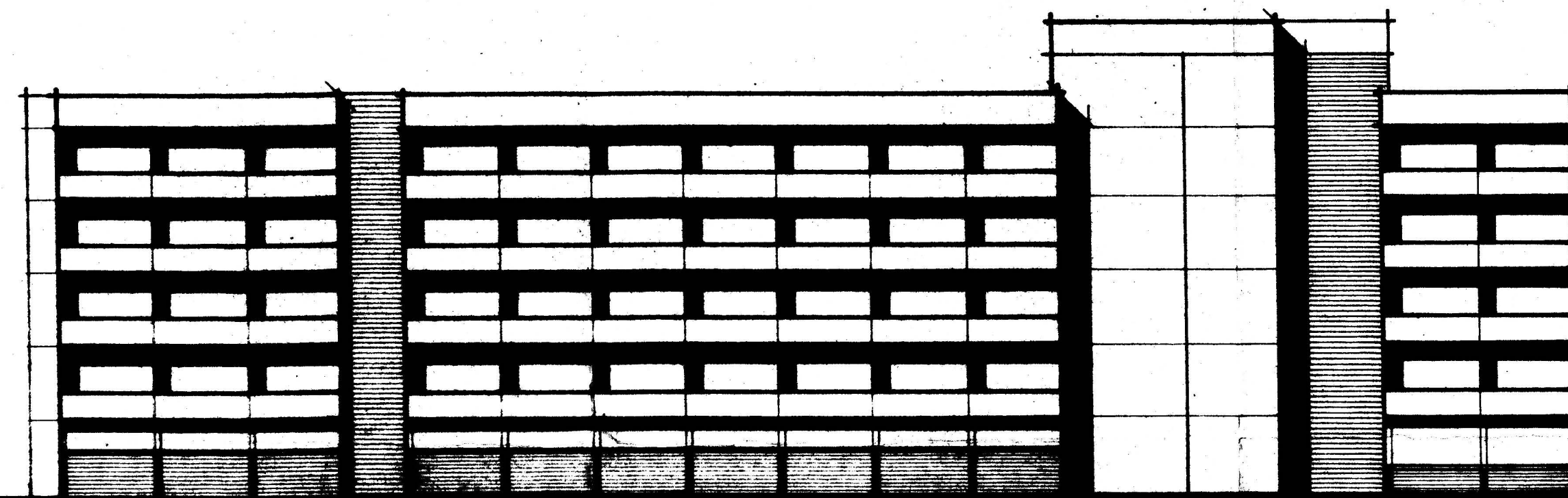
15.03
2.40
2.20
1.02
21.10 m²



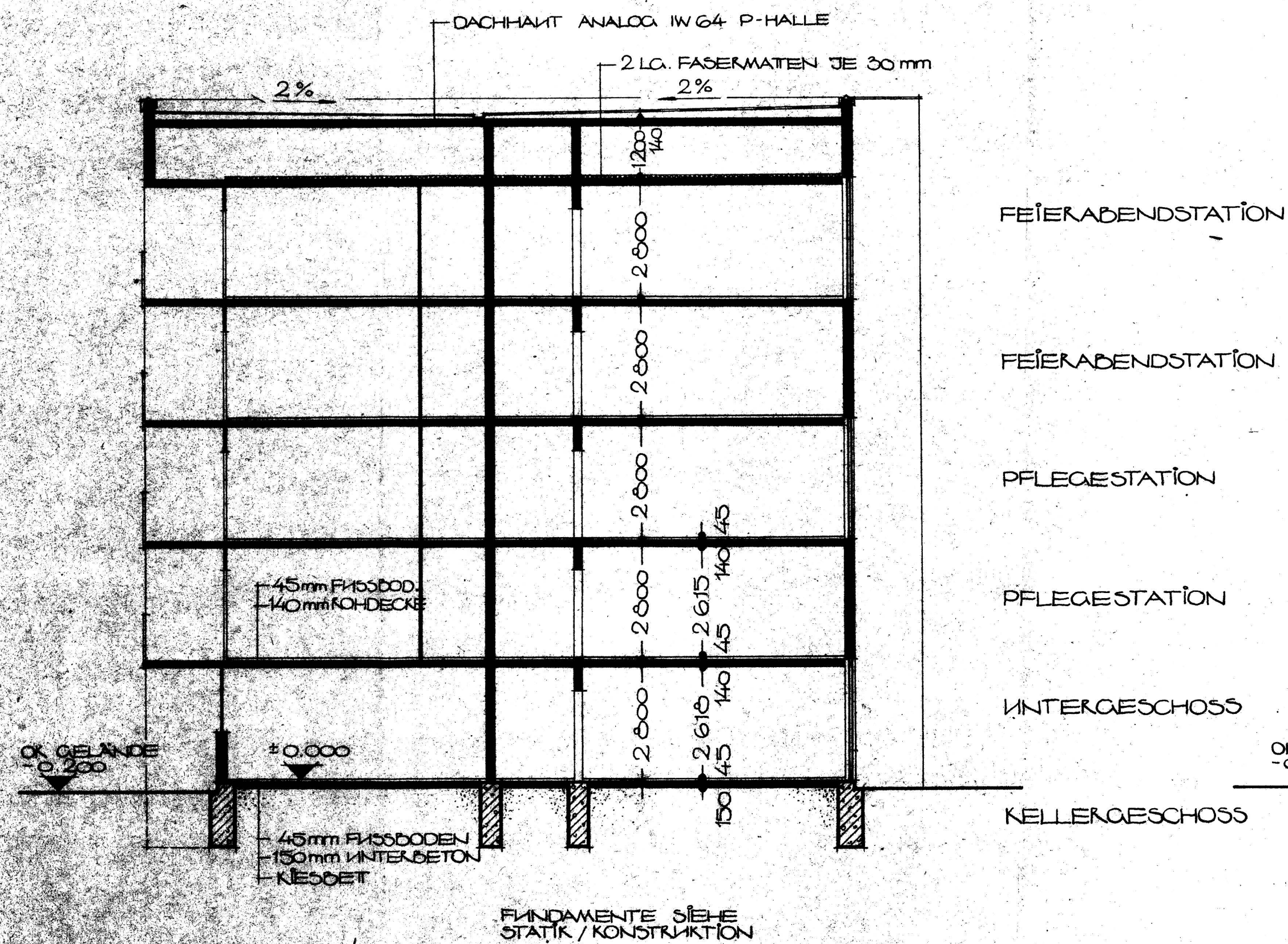
FEIERABENDSTATION

11.25
2.40
2.20
1.02
17.00 m²

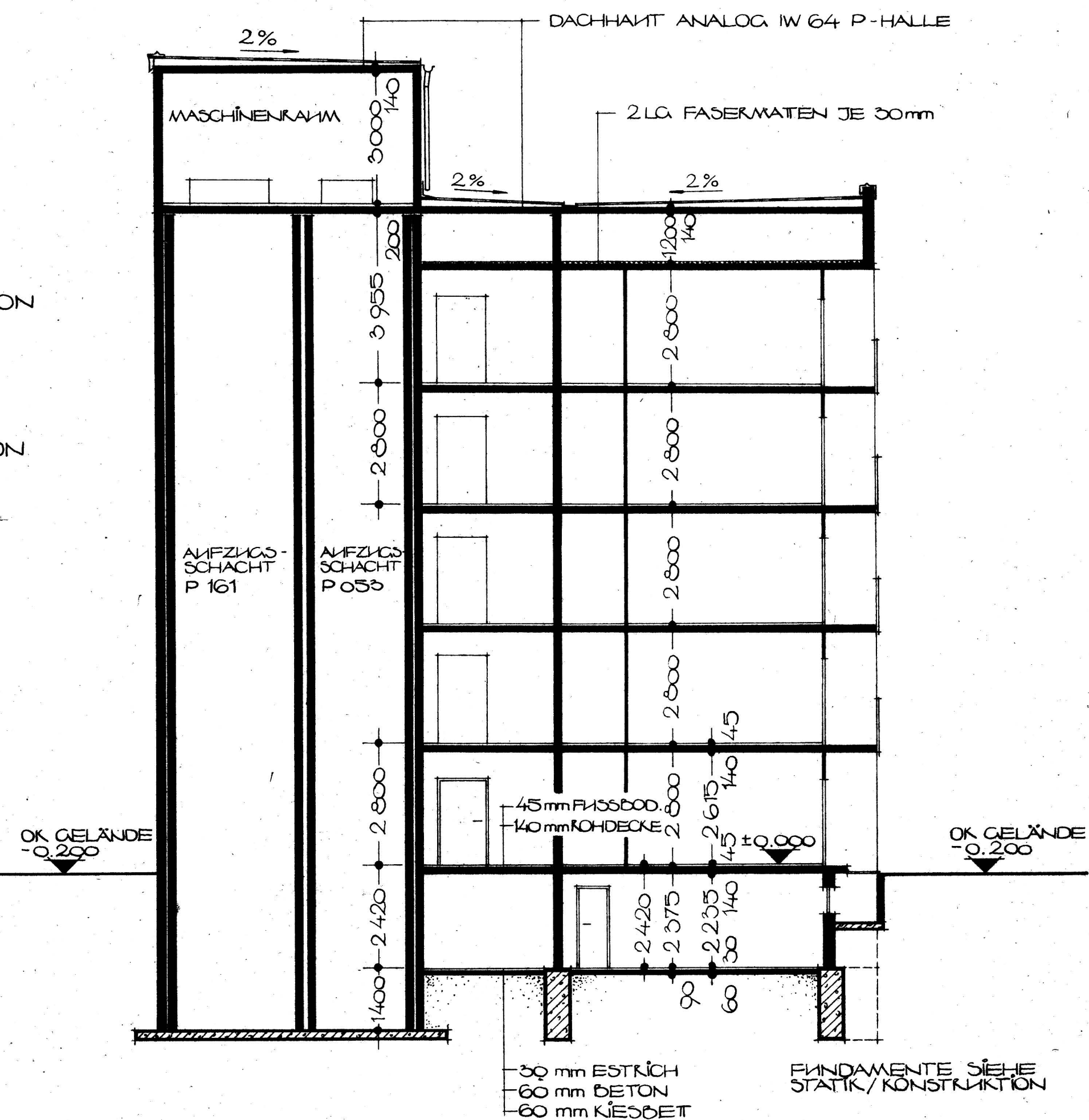
VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P- Projekt	FEIERABENDHEIM MIT PFLEGESTATION STUDIE			Objekt Nr. 521-1023-07
Bearbeiter:				Blatt Nr. 6
Gezeichnet:				Maßstab: 1:50
Datum: 8.5.76	MÖBELIERUNGSPLAN FEIERABENDSTATION			Ersatz für:
Geändert:				Ersatz durch:
Leiter	Komplettkollektivfr.	Entwerfer	Gruppenleiter	Projektingenieur
	Werner			



VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P-Projekt	FEIERABENDHEIM mit PLEGESTATION STUDIE			Objekt Nr. 521-1525-07
Bearbeiter:				Blatt Nr. 7
Gezeichnet: h				Maßstab: 1:200
Datum: 12.3.78				Ersatz für:
Geändert:	DETENHARDT FASSADEN			Ersatz durch:
Leiter	Komplettkollektive	Entwurfsleiter	Gruppenleiter	Projektingenieur
	hahn	hahn		

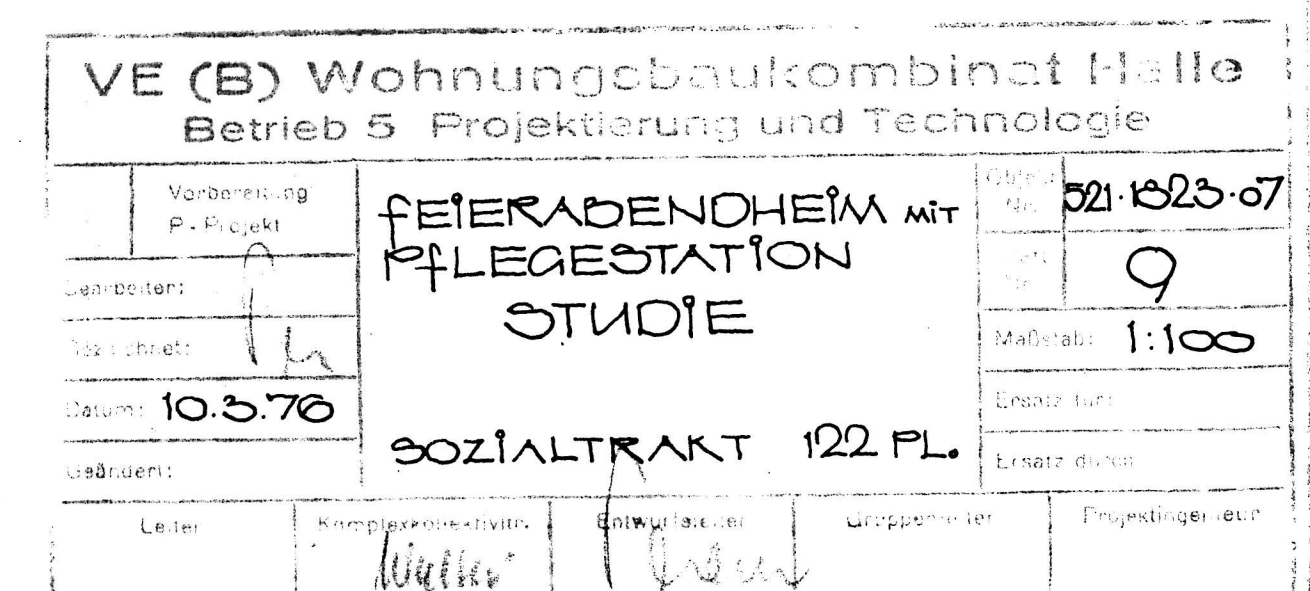


SCHNITT A - A M 1:100

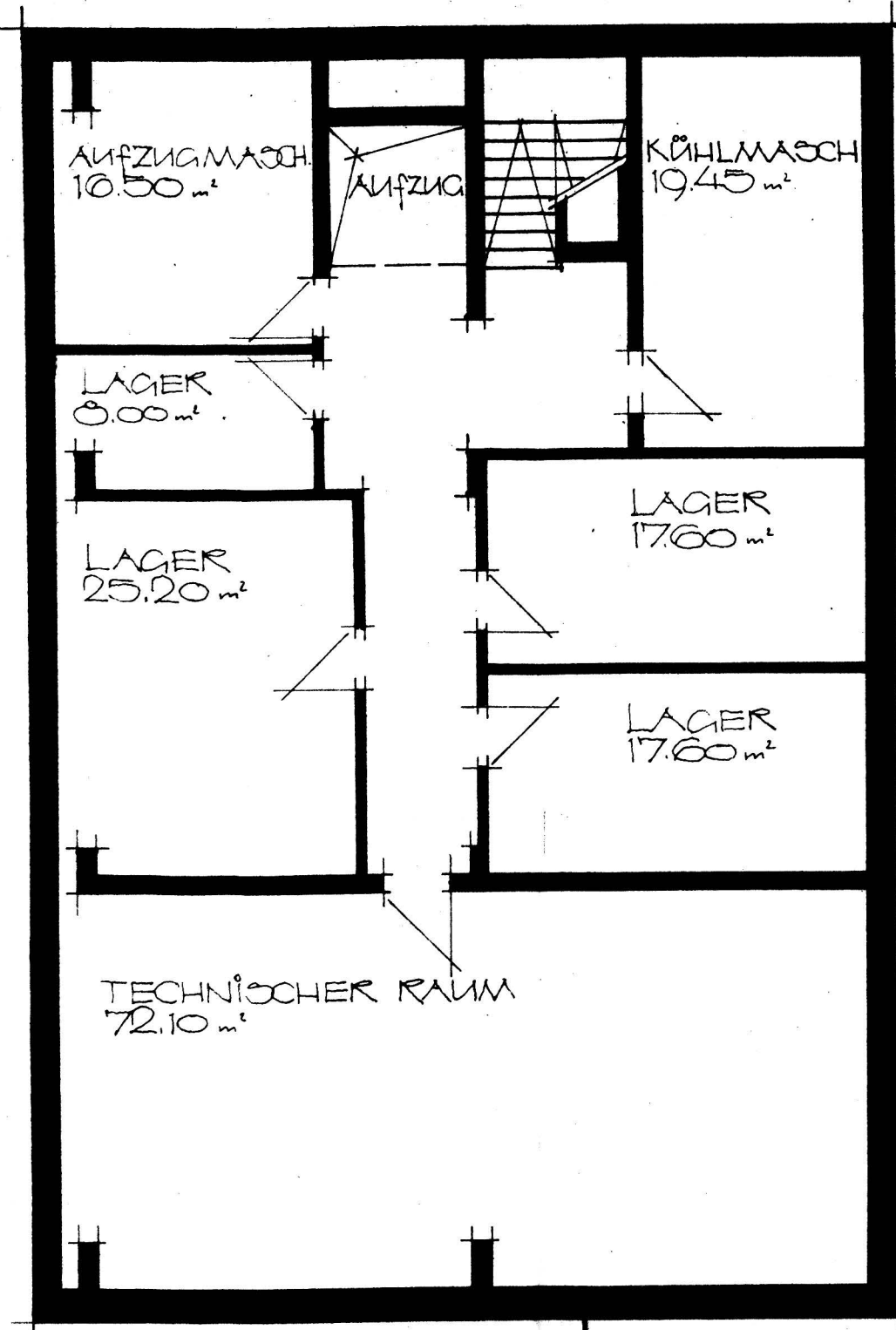


SCHNITT B - B M 1:100

VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P-Projekt	FEIERABENDHEIM MIT PFLGESTATION STUDIE		Objekt Nr.	521-1023-57
Bearbeiter:			Blatt Nr.	8
Gezeichnet:			Maßstab:	1:100
Datum:	12.3.76		Ersatz Nr.:	
Geändert:			Ersatz durch:	
Leiter:	Komplettkollektiv:	Entwurfleiter:	Gruppenleiter:	Projektingenieur:
	Wann	Gren		

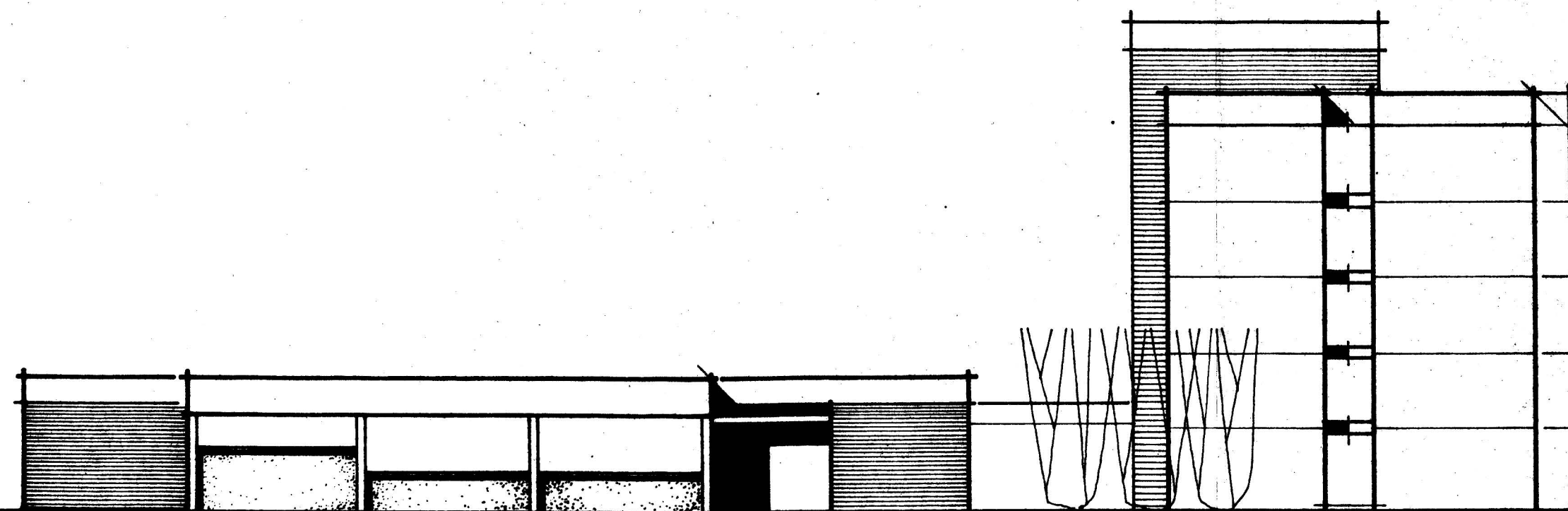
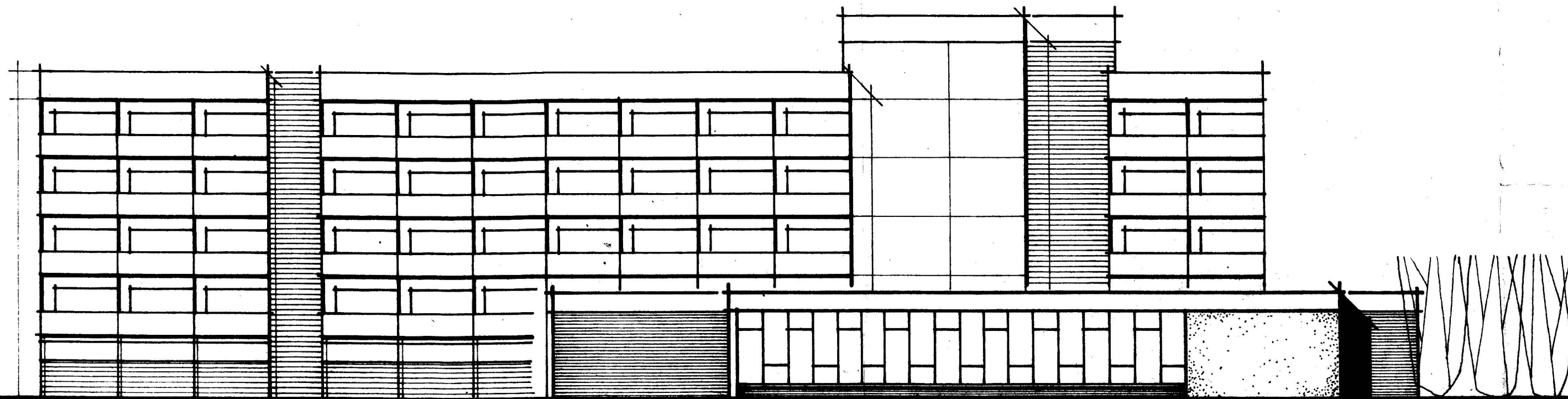


19.620

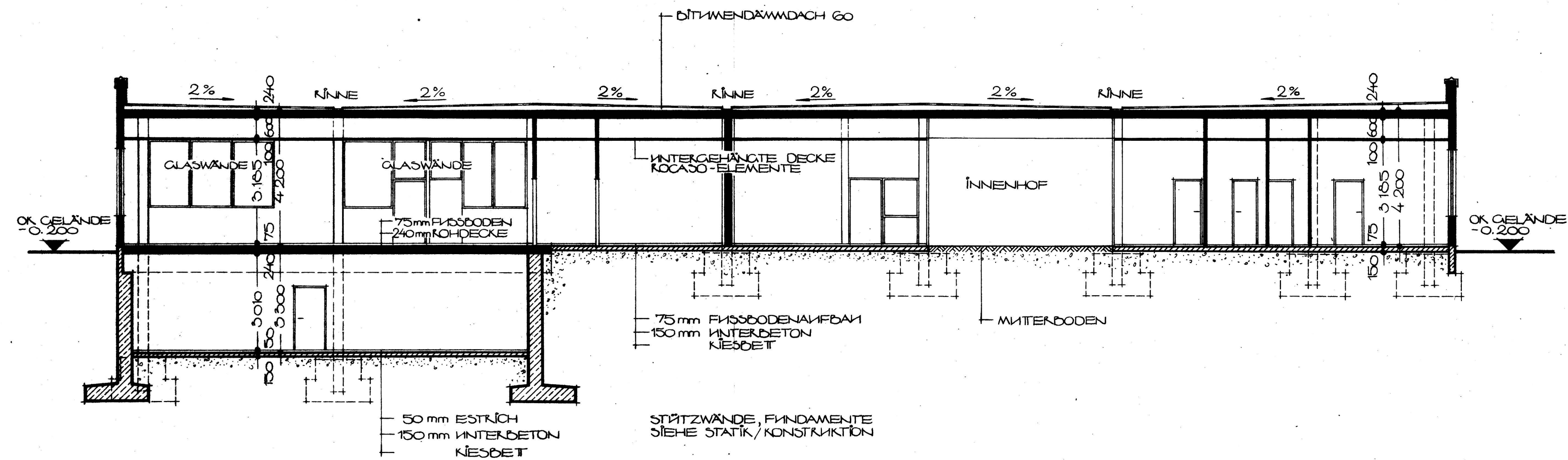
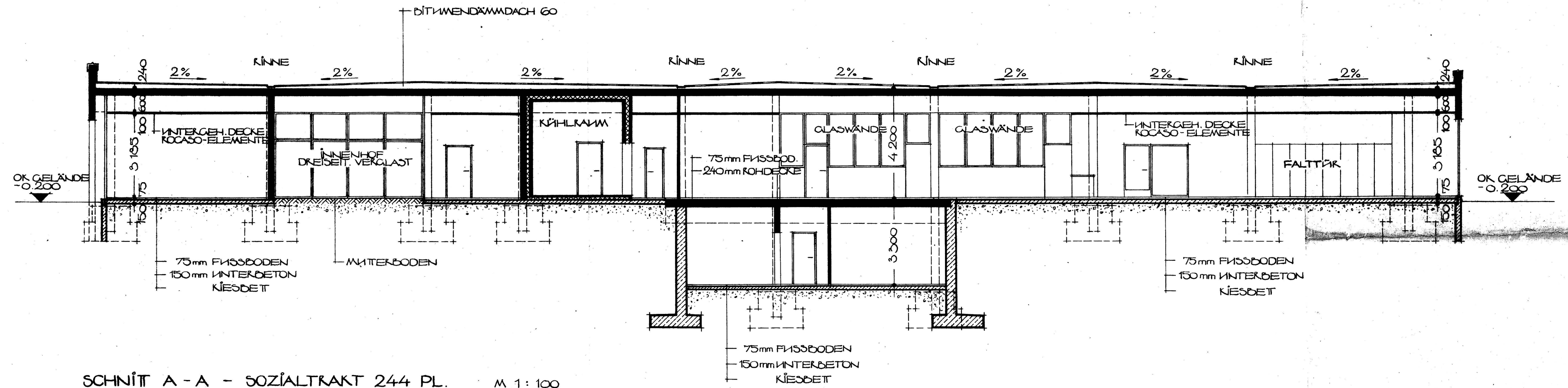


13.100

VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P-Projekt	FEIERADENDHEIM mit PFLEGESTATION STUDIE			Objekt Nr. 521-1023-07
Gezeichnet:				Blatt Nr. 10
Datum: 10.5.70	SOZIALTRAKT 122 PLATZE KELLERGESCHOSS			Maßstab: 1:100
Geändert:				Ersatz für:
Leiter	Komplexsachföhr.	Entwurfsleiter	Gruppenleiter	Projektingenieur
	Wahr	Gern		



VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P-Projekt	FEIERABENDHEIM mit PFLEGESTATION STUDIE			Objekt Nr. 521.1023-07
Gezeichnet:	KAPAZITÄT 122 PLÄTZE FASSADEN			Blatt Nr. 11
Datum: 11.5.76				Maßstab: 1:200
Geändert:				Ersatz für:
				Ersatz durch:
Leiter	Komplettkollektiv	Entwurfsleiter	Gruppenleiter	Projektingenieur
	Walter	Heim		



VE (B) Wohnungsbaukombinat Halle				
Betrieb 5 Projektierung und Technologie				
Vorbereitung P-Projekt	FEIERADENDHEIM MIT PFLEGESTATION STUDIE		Objekt Nr.	521-1025-07
Bearbeiter:			Blatt Nr.	16
Gezeichnet:			Maßstab:	1:100
Datum:	22.3.76		Ersatz für:	
Geändert:			Ersatz durch:	
Leiter	Komplettkollektivlr.	Entwurfsleiter	Gruppenleiter	Projektingenieur

